

Erscheint wöchentlich sechs
(mit Ausnahme der Feiertage,
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Verkauf- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Wird England in Griechenland eingreifen?

Deutschland verleiht seinen Druck auf Griechenland durch neue militärische Vorbereitungen an der bulgarischen Grenze
London erwartet britisches Eingreifen von Nordafrika aus — Unklare Haltung Griechenlands

Beograd, 20. Feber. (Associated Press of America) Nach hier verbreiteten Meldungen gehen jetzt ständig riesige Kriegsmaterialtransporte per Flugzeug und Bahn von Deutschland nach Rumänien bzw. an die bulgarische Grenze, um auf diese Weise den deutschen Druck auf Griechenland weiter zu verschärfen und die Athener Regierung schließlich und endlich zu zwingen, sich zu entscheiden, ob Griechenland den Kampf in Albanien fortsetzen oder das Friedensdiktat Italiens annehmen wolle. Der größte Teil der deutschen Kriegsmaterialtransporte geht an die bulgarische Grenze, von wo der deutsche Flankenstoß über Thrazien erwartet wird.

Istanbul, 20. Feber. (United Press) In hiesigen neutralen diplomatischen Kreisen wurde heute früh die Überzeugung

ausgesprochen, daß sich Griechenland unter der deutschen Einflußnahme bereits an der Schwelle eines von Italien diktierten Friedens befinde. Allerdings können hier keine Anzeichen dafür festgestellt werden, daß die Verhandlungen über einen eventuellen italienisch-griechischen Waffenstillstand schon begonnen oder daß Deutschland an die griechische Regierung schon gewisse formelle Forderungen gerichtet habe. In diesen Diplomatenkreisen glaubt man, daß nur eine rasche britische Militärhilfe aus Nordafrika die griechische Regierung eventuell ermutigen könnte, dem deutschen Druck standzuhalten. Kommt es jedoch zu einer deutschen militärischen Aktion gegen Griechenland, dann dürften die deutschen Truppen das ganze griechische Festlandgebiet überrennen. Kreta dürfte von den Deut-

schen nicht besetzt werden.

London, 20. Feber. (United Press) In britischen Kreisen wurde gestern abends die Möglichkeit ausgesprochen, daß Großbritannien den Versuch unternehmen werde, bedeutende Land- und Luftstreitkräfte der britischen Wehrmacht nach Griechenland zu werfen, um auf diese Weise die deutsche diplomatische Offensive zur Erzwingung eines italienisch-griechischen Friedens zum Scheitern zu bringen. Man treffe britischerseits bereits alle Vorbereitungen hiezu, um den Kampf gegen die Deutschen auch auf griechischem Boden aufzunehmen, wenn dies notwendig sein sollte.

Athen, 20. Feber. (United Press) Gut informierte griechische Kreise erklären, daß Griechenland entschlossen sei, bis zum Ende gegen Italien zu kämpfen. In

diesem Zusammenhange werden alle Gerüchte kategorisch dementiert, die von einer deutschen Einflußnahme zwecks Erzielung eines italienisch-griechischen Friedens zu berichten wissen. Der bulgarisch-türkische Nichtangriffspakt habe die Lage nicht geändert.

Sofia, 20. Feber. (United Press) In maßgeblichen Kreisen der bulgarischen Hauptstadt hieß es gestern abends, daß noch ein anderer führender Balkanstaat dem von deutscher Seite inspirierten türkisch-bulgarischen Nichtangriffspakt beitreten werde. Sollte dies wirklich der Fall sein, dann würde sich die griechische Lage kritisch gestalten. Griechenland würde sich dann zweifellos gezwungen sehen, der deutschen Forderung auf raschen Abschluß des Krieges mit Italien stattzugeben.

Der britische Vormarsch in Abessinien

Kairo, 20. Feber. (United Press) Die abessinischen eingeborenen Truppen, die unter dem Kommando englischer Offiziere stehen, sind nach der Einnahme des Ortes Enjabara bis auf 150 Meilen an Addis Abeba herangekommen. Es ist dies der bisher größte militärische Erfolg der Abessinier seit dem Eingreifen Haile Selassies in die Kriegsgeschehnisse. Hai-

le Selassies Truppen stehen nun etwa 50 Meilen von Debra Marcos, einem wichtigen italienischen Stützpunkt, der das Tor nach Addis Abeba vom Norden her darstellt. Aber auch im Süden Abessiniens, und zwar im Osten vom Rudolf-See, macht der britische Vormarsch Fortschritte.

wägung gezogen wurde. In Japan herrscht die Auffassung vor, daß die Vereinigten Staaten dem Deutschen Reich nicht offen den Krieg erklären würden. Auf diese

Weise würden auch die aus dem Dreimächtevertrag hervorgehenden Vertragsverpflichtungen nicht zur Anwendung gelangen.

Donaufonferenz in Wien

Wien, 20. Feber. (Avala—DNB) Der Ausschuß zum Studium der Donaufrage tritt heute in Wien zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz wird der Vertreter Deutschlands füh-

ren. An der Konferenz werden die Vertreter Italiens, Rußlands, Jugoslawiens, Ungarns, der Slowakei, Rumäniens und Bulgariens teilnehmen.

Japan für den Frieden im Stillen Ozean

EINE INTERESSANTE ERKLÄRUNG DES JAPANISCHEN BOTSCHAFTERS IN WASHINGTON. — ROM: ENGLAND PROVOZIERT IM FERNEN OSTEN.

Rom, 20. Feber. (Avala—Stefani). Der englische Entschluß bezüglich der Entsendung australischer Truppen auf die Malaya-Halbinsel — ein Entschluß, der sofort durchgeführt wurde —, hat im Fernen Osten Aufsehen erregt. »Il Popolo di Roma« betont, daß dieser Entschluß im Fernen Osten als Provokation und Akt der Feindseligkeit aufgefaßt worden sei. England wünsche einen Druck auf Siam auszuüben, damit es von der Zusammenarbeit mit Japan abgehe. Diese Zusammenarbeit habe bekanntlich im Rahmen der Tokioter Friedenskonferenz begonnen. Das Blatt verweist darauf hin, daß man in der japanischen Hauptstadt auf die Verantwortung hinweise, die England durch diesen Entschluß auf sich genommen habe. Japan werde es keinesfalls zulassen, daß diese Maßnahme ihre Grenzen überschreite.

Washington, 20. Feber. (Avala—DNB). Der neue japanische Botschafter in USA, Nomura, erklärte in der erstmalig abgehaltenen Pressekonferenz in Washington, daß ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan um jeden Preis verhindert werden müsse. Die Initiative hiezu müsse von den Vereinigten Staaten ausgehen. Es bestehe kein einziges Problem, welches solchen Charakter besäße, daß eines der beiden Länder zu den Waffen greifen müßte. Japan ver-

suche durch wirtschaftliche Mittel eine friedliche Expansion nach dem Süden zu verwirklichen. Japan tue alles, um die Anwendung der Gewalt zu verhindern.

Der Botschafter sagte aber nichts darüber, ob Japan im Rahmen seines Programmes den Waffengang niemals antreten würde, denn er unterstrich am Ende lediglich den Hinweis darauf, daß Japan alles tue, um dies zu verhindern. Botschafter Nomura kam sodann auf den Dreimächtevertrag zu sprechen und wiederholte bei dieser Gelegenheit den Wunsch Japans nach Aufrechterhaltung des Friedens im Bereiche des Stillen Ozeans. Dies sei ein Beweis dafür, daß selbst bei der Unterzeichnung des Dreimächtevertrages das Problem eines japanisch-amerikanischen Krieges nicht in Er-

In den Vereinigten Staaten wurden im Jänner etwa tausend Flugzeuge erzeugt

Washington, 20. Feber. (Avala—Reuter) Der Leiter der amerikanischen Aufrüstung Knudsen erklärte gestern Pressevertretern, daß im Laufe des Monats Jänner d. J. in den amerikanischen Fabriken 1036 Kriegsflyer erzeugt worden sind, davon 957 Maschinen für die amerikanische und die britische Luftwaffe. Knudsen sagte ferner, er hoffe, daß in den nächsten Monaten die Flugzeugproduktion etwas zunehmen werde.

Frankreich und Europas Neuordnung

Paris, 20. Februar. (Avala—DNB) »Frankreich fordert die Klärung der gegenwärtigen Lage«, schreibt der »Matin«, indem er betont, daß eine rasche Lösung des Problems der Aufrichtung Frankreichs unerlässlich geworden sei. An der Spitze Frankreichs stehe ein unzweifelhaft ehrlicher Mann. Es überrasche jedoch die Tatsache, daß alle bisherigen Unternehmungen so langsam verwirklicht werden. Frankreich müsse eine nationale Politik betreiben, die sich in der Richtung des neuen Europa bewegen müsse. Nur

so könne Frankreich gerettet werden. Im entgegengesetzten Falle schließe sich Frankreich von der Neuordnung aus. Marschall Petain möge seine Gedanken klar aussprechen und ehrlich die Richtung aufzeigen, in die er das Land führe. Man müsse nun wissen, ob die früheren Formen zur Annahme gelangen, oder aber die Formen Marschalls Petains, nach der ein einziger Mensch die Verantwortung vor der Geschichte zu tragen habe. Petain möge seine Gedanken und Absichten manifestieren, dann werde ihm Frankreich folgen. Es dürfe aber keine Zeit verloren werden.

Anhaltendes Unwetter in Spanien

Madrid, 20. Feber. (Avala—Stefani) Das Unwetter dauert in einigen Gegenden Spaniens doch immer an. Sehr schwere Stürme verursachten beträchtliche Sachschäden im Gebiete von Zamorra. Zahlreiche Häuser wurden zerstört, die Telephon- und Telegraphenleitungen beschädigt. Auch in Madrid wurden Sachschäden bewirkt. Der Guadalquivir ist aus den Ufern getreten. Ein Teil der Stadt Cordova ist unter Wasser gesetzt. In einigen Gegenden Spaniens ist Schneefall eingetreten.

New York, 20. Feber. (Avala—Tass). Nach einer Meldung der United Press aus Washington sind die Besprechungen in der Frage der 36 dänischen Handelsschiffe nunmehr abgeschlossen. Diese dänischen Schiffe, die bisher in den amerikanischen Häfen lagen, werden in den Südamerika- und Pazifik-Dienst eingestellt werden. Die Schiffe werden mit dänischen Besatzungen und unter dänischer Flagge fahren.

Neues Conboy-System

Tanger, 20. Feber. (Avala—Stefani) England rühmt sich, Herrscher auf allen Meeren zu sein. Tatsächlich kommt es jedoch fast täglich vor, daß sein Seeverkehr nicht nur im Mittelmeer, sondern auch im Atlantik bedroht wird. Die britische Admiralität hat sich auf Grund der bitteren Er-

fahrungen der letzten Tage nun entschlossen, daß bisherige Conboy-system fallen zu lassen und keine Geleitzüge mit zwei bis vier kleineren Schiffen zu organisieren, die von Kriegsschiffen begleitet werden sollen, um der Gefahr leichter zu begegnen.

Deutsch-sowjetrussisches Dardanellen-Abkommen

Amerikanische Informationen über die Rolle Sowjetrußlands und der Türkei im geheim abgeschlossenen Meerengenabkommen / England kann nach amerikanischen Informationen nicht mehr auf die Türkei rechnen, wenn ...

Newyork, 20. Feber. (Columbia Broadcasting Service) Der amerikanische Rundfunk gab die nachstehende Information über den türkisch-bulgarischen Pakt durch: Der Vorhang im Hintergrunde des türkisch-bulgarischen Paktes geht immer mehr hoch. Obzwar die englische und die griechische Presse noch immer bekräftigt, daß der Vorhang für das britische Kampflager günstig sei, so herrscht immer mehr die Auffassung vor, daß diese Behauptung nicht ganz stimmt. Die griechischen Zeitungen behaupten, Griechenland sei nunmehr vor einem Angriff von bulgarischer Seite geschützt, da es durch die Bündnisverpflichtungen der Türkei gesichert sei. Die englischen Blätter — aber nicht alle! — betonen indes, daß der Vertrag mit Wissen und Zustimmung der britischen Regierung abgeschlossen worden sei.

Nach Informationen, die jedoch in informierten Kreisen der Türkei vorliegen, entspricht aber weder die griechische Auslegung noch der englische Optimismus den Wirklichkeiten. Eine Persönlichkeit aus dem Lager De Gaulles, die den Engländern gewogen ist, erklärte nämlich, man brauche die Wahrheit gar nicht zu schminken, denn die Türkei habe sich von England distanziert und habe die Rolle des Krokodils übernommen, welches schlafend den tödlichen Schlag erwartet. Mit anderen Worten: die Türkei habe im Pakt mit Bulgarien einfach erklärt, daß sie so lange ruhig bleiben werde, bis sie nicht selbst angegriffen werden würde. Die Türkei — so lautet die neue Auslegung — werde sich deshalb durch etwaige Vorgänge in Bulgarien nicht beunruhigen lassen, wenn es sich beispielsweise nicht um die Türkei, sondern um einen dritten Staat, etwa um Griechenland, handeln würde.

In neutralen Kreisen Istanbul legt man sich die Frage vor, welche Gründe dafür maßgeblich waren, daß die Türkei plötzlich ihren so oft publizierten und verteidigten Standpunkt aufgegeben hat. Die Türkei betrachtete nämlich bis zum Abschluß des jüngsten Nichtangriffspaktes Bulgarien als ihren Sicherheitsraum und erklärte wiederholt, sofort zu den Waffen zu greifen, wenn Bulgarien etwa Griechenland angreifen oder einem dritten Staat das Durchmarschrecht geben würde. Alle Antworten auf diese Frage zeigen mit dem Finger auf — Sowjetrußland. In den Berichten, die die neutralen Kreise erhielten, heißt es nämlich, daß die Sowjetunion einen Druck auf die Türkei ausgeübt habe, und zwar einen Druck, der als Folge eines Geheimabkommens zwischen Deutschland und Sowjetrußland bezüglich der Dardanellen und des Bosphorus aufzufassen ist. Nach diesem Geheimabkommen sollen der Bosphorus und die Dardanellen unter internationale Kontrolle gelangen. Diese Kontrolle würden praktisch Deutschland und die Sowjetunion besorgen. Die Passage wäre nur deutschen sowjetrussischen und türkischen Kriegsschiffen gestattet. Die Sowjetschiffahrt genießt auf Grund des Geheimabkommens ganz besondere Erleichterungen für die Ausfahrt ins Mittelmeer. Das deutsch-russische Abkommen bestimmt aber auch die Okkupationsmodalitäten. Sowjetrußland würde den Bosphorus mit seinen Truppen besetzen und sichern, gleichzeitig aber den Deutschen alle Erleichterungen für die Truppentransporte aus Europa nach Kleinasien und umgekehrt einräumen.

Auf Grund dieses Geheimabkommens, welches schon anlässlich des Berliner Besuchs Molotows in großen Umrissen dar gelegt worden war, begann die Sowjetunion in den letzten Wochen stark auf die Türkei zu drücken, und zwar mit folgenden Mitteln:

1. Die Sowjetflotte hielt im Schwarzen Meer Manöver ab, die nach dem Eindruck aller eine Demonstration gegen die Türkei waren. In Ankara ist diese Demonstration verstanden worden.

2. Die Sowjetarmee begann sich im Kaukasus-Gebiet zu konzentrieren. Auch diese Geste ist in der Türkei verstanden worden.

Unter diesem Druck hat sich die Türkei entschlossen, ihren bisherigen Standpunkt, die Waffen zu ergreifen, wenn deutsche Truppen einmarschieren sollten, aufzugeben. Ihren Rückzug bemäntelte die Türkei mit der Form des Nichtangriffspaktes. Der bulgarisch-türkische Nichtan-

griffspakt ist demnach als eine Schwächung der britischen Positionen in der Türkei und im europäischen Südosten überhaupt zu werten. Der Pakt ist zugleich ein Erfolg der deutschen Diplomatie, die sich zwecks Erreichung ihrer Ziele wiederum der Freundschaft mit Moskau bediente, wie ja die Sowjets überhaupt bereit sind, deutsche Wünsche zu erfüllen. England kann jetzt nicht mehr auf die Türkei rechnen, wenn deutsche Truppen in Bulgarien einmarschieren und gegen die Ägäis nach Griechenland vorstoßen sollten.

In neutralen Beobachterkreisen wird jedoch bemerkt, daß sich die Türkei auf

dem Gebiete des Bosphorus und der Dardanellen nur augenblicklich einiger Unannehmlichkeiten entledigt habe und daß die Schwierigkeiten erst kommen, wenn Deutschland einmal die griechische Frage erledigt haben werde. Es ist möglich, daß die Sowjetunion unter einem stillen Vorwande die Dardanellen besetzen wird, und zwar mit der Motivierung, »eine etwaige deutsche Besetzung zu verhindern«. Auf diese Weise würde dann die Dardanellenfrage aufs Tapet gebracht, um jener Lösung zugeführt zu werden, die im deutsch-russischem Geheimabkommen enthalten ist.

Außenpolitische Debatte im englischen Unterhaus

KEINE VERBESSERUNG DER ENGLISCH-SOWJETRUSISCHEN BEZIEHUNGEN — ANTWORTEN DES UNTERSTAATSEKRETÄRS BUTLER AUF VERSCHIEDENE ANFRAGEN

London, 20. Feber. Im Unterhaus gab Staatssekretär für Äußeres Butler auf verschiedene Fragen im Namen der Regierung seine Antworten. Nachdem er zunächst eine Verschlechterung der Lage im Fernen Osten festgestellt hatte, kam er auf die Sowjetunion zu sprechen, indem er sagte: »Es ist nicht möglich, in den Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion irgendeinen Fortschritt festzustellen. Die Dinge stehen noch immer dort, wo sie vor Wochen gestanden haben.

Ein Abgeordneter sprach sodann die Ansicht aus, die Regierung möge sich nicht an einem Haar aufhängen, wie es der Unterschied zwischen der faktischen und der juristischen Anerkennung des Anschlusses der Baltischen Staaten an die Sowjetunion sei. Man möge daher im Interesse des ganzen Imperiums den Sowjetwünschen entgegenkommen, damit eine Verbesserung in den Beziehungen der beiden Staaten erzielt werde. (Die britische Regierung weigert sich bekanntlich, zirka hundert Handelsschiffe Litauens, Estlands und Lettlands sowie das Gold der baltischen Nationalbanken auszuliefern. Anmerk. der Red.) Unterstaatssekretär Butler erklärte daraufhin, es gehe nicht nur um kleine Angelegenheiten, sondern um große Fragen, über die er nicht sprechen könne.

Auf die Frage, ob der türkisch-bulgarische Pakt es Deutschland ermögliche, seine Truppen friedlich durch Bulgarien nach Griechenland zu entsenden, wollte Unterstaatssekretär Butler

keine Antwort geben. Bezüglich der Verhandlungen über Tanager mit Spanien erklärte Butler, bedauerlicherweise nicht in der Lage zu sein, eine zufriedenstellende Antwort zu geben, da die Verhandlungen noch in Schwebelage seien.

Der Erste Lord der Admiralität Alexander sah sich genötigt, zahlreiche Anfragen zu beantworten, die dahin lau-

teten, ob es nach deutschen Meldungen der Wahrheit entspreche, daß England in der letzten Zeit eine derart hohe Anzahl von Handelstonnage verlor. Alexander erklärte daraufhin, man könne darüber keine Antwort geben, ohne dadurch dem Gegner zu nützen. Er könne nur so viel sagen, man möge den Berichten des Gegners nicht Glauben schenken. Ein anderer Abgeordneter fragte, ob die Regierung wisse, daß die amerikanische Presse genaue Berichte über die Angriffe auf englische Schiffsgeleitzüge gebracht habe und ob es wahr sei, daß diese Konvoys durch Kriegsschiffe überhaupt nicht begleitet wurden. Alexander erklärte, der Abgeordnete täusche sich, wenn er glaube, daß seine Angaben richtig seien. Der Lord erklärte, er könne diese Berichte nicht als glaubwürdig hinhalten.

Kriegsberichte von gestern

Berlin, 20. Feber. (Avala-DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Die gestrigen erfolgreichen Angriffe unserer Luftwaffe waren gegen Flugplätze, Truppenlager, Eisenbahneinrichtungen und Autokolonnen in Süd- und Südostengland gerichtet. Volltreffer zerstörten Flugzeughallen und am Boden befindliche Flugzeuge. Auf mehreren Bahnhöfen, Geleiseanlagen und zwei fahrenden Zügen konnten Treffer festgestellt werden. Nördlich von Portsmouth wurde ein Truppenlager besonders erfolgreich angegriffen.

Ein Langstreckenbomber traf im Atlantik, westlich von Irland, ein großes feindliches Tankschiff so schwer mit Bomben, daß mit dessen Verlust gerechnet werden muß. Ein anderer erfolgreicher Angriff auf ein Handelsschiff wurde östlich von Harwich durchgeführt.

In der Cyrenaica griffen Geschwader der deutschen Luftwaffe am 18. Februar

den Hafen von Benghazi mit guter Wirkung an und zersprengten südwestlich von Agedabi Truppenkonzentrationen und Autokolonnen.

Der Feind ist in der letzten Nacht ins Reichsgebiet und in das besetzte Gebiet nicht eingeflogen. Ein einziges feindliches Flugzeug, das gestern zeitig früh über dem besetzten Gebiet gesichtet worden war, wurde zur Landung gezwungen und die Besatzung gefangengenommen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Rom, 20. Feber. (Avala-Stefani). Der amtliche Bericht Nr. 257 des Hauptquartiers der italienischen Wehrmacht lautet:

An der griechischen Front setzten die Griechen ihre Angriffe im Abschnitt der XI. Armee ohne Erfolg fort. In mehreren Gegenangriffen fügten unsere Truppen dem Feinde empfindliche Verluste bei.

In Nordafrika wurden neue heftige Angriffe des Gegners auf Gjarabub abgewiesen. In Kufra versuchte der Feind sich mit motorisierten Kräften unseren Stellungen zu nähern, wurde jedoch erfolgreich bombardiert.

Formationen der deutschen Luftwaffe griffen wiederholt einen feindlichen Stützpunkt an und bombardierten vor Anker liegende Schiffe und die Hafenanlagen. Eine »Stuka«-Formation überraschte eine feindliche Ansammlung mechanisierter Streitkräfte des Gegners und bombardierte sie ausgiebig und erfolgreich.

In Ostafrika versuchte der Gegner sich an der Kenya-Front unseren Stellungen zu nähern, wurde jedoch von unseren Truppen zurückgewiesen, wobei er starke Verluste erlitt. Im Dschubatale bombardierte unsere Luftwaffe mechanisierte Abteilungen und gegnerische Truppen. In Cheren brachte der Widerstand unserer tapferen Truppen eine Zeit lang einen feindlichen Angriff zum Stehen. In den Tageskämpfen zeichneten sich das IV. Kolonialbataillon »Toselli«, das 41. Kolonialbataillon, das XI. Grenadierregiment »Savoya« und das Bataillon »Uork Amba« besonders aus.

Der Feind unternahm mehrere Flüge

Völlig ausgebrannt



Nach einem deutschen Luftangriff auf die City von London blieb von diesem Fabriksgebäude nur diese Ruine übrig

über Orte in Eritrea und im Abschnitt Dschuba.

Khartum, 20. Februar. (Avala.) Reuter meldet: Man erwartet hier, daß die Kämpfe um Cheren, die italienische Festung an der Eisenbahnlinie gegen Massaua, dem Haupthafen in Eritrea, rasch in eine neue Phase übergehen werden. Die britischen Streitkräfte befinden sich ungefähr 150 km von der Südgrenze entfernt und beiläufig 75 km nördlich von Cheren und dürften demnächst mit der feindlichen Abwehr in Fühlung treten.

Neuer Vizebanus in Kroatien

Zagreb, 20. Feber. Der königl. Regentschaftsrat hat auf Vorschlag des Banus von Kroatien den Zagreber Rechtsanwält Dr. Svetozar Ivković zum Vizebanus ernannt. Der neue Vizebanus ist an Stelle des in den Ruhestand versetzten Vizebanus Dr. Ivo Krbek getreten, der sich wiederum seiner Lehrtätigkeit an der Zagreber Universität zu widmen beabsichtigt. Der neue Vizebanus wurde 1891 in Sremska Mitrovica geboren. Er studierte die Rechte in Debreczin, Kolozsvár, Wien, Berlin und Zagreb, wo er 1913 promoviert wurde. Eine Zeitlang wirkte er im staatlichen Finanzdienste, um 1929 seine eigene Advokaturkanzlei in Zagreb zu eröffnen. Dr. Ivković war bis jetzt Obmann der Zagreber Stadtorganisation der Selbständigen Demokratenpartei. Er gilt als Vertreter der Serben Kroatiens in der Banatsregierung. Für die Presse gab er folgende Erklärung ab: »In meiner Ernennung erblicke ich die Entscheidung aller maßgeblicher Faktoren, die Zusammenarbeit der Kroaten und Serben zum Nutzen Kroatiens und des Königreiches Jugoslawien noch stärker zu manifestieren. Ich erinnere mich an die Worte Nikola Teslas an Dr. Vladko Maček: »Ich bin stolz auf meinen serbischen Namen und auf meine kroatische Heimat.«

103 Todesopfer des Orkans in Lissabon

Lissabon, 20. Feber. (Avala-DNB) Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Orkan, der über die portugiesische Hauptstadt hinweggefegt hatte, 103 Todesopfer gefordert. Tausende von Personen wurden verletzt. Auch zahlreiche Tiere sind umgekommen bzw. verletzt worden.

Botschafter Oshima über die Haltung des deutschen Volkes

Tokio, 20. Feber. (Avala-DNB) Der neue japanische Botschafter in Berlin, Oshima, erklärte in einem Telefon-Interview dem Hauptschriftleiter des Blattes »Tokio Nitschi Nitschi«, daß ihm in Deutschland ein ungewöhnlich herzlicher Empfang zuteil geworden sei. Man habe den Eindruck, daß die ganze Nation vom Siege Deutschlands überzeugt sei. Das deutsche Volk sei ruhig im Bewußtsein seiner Kräfte. Die deutsche Politik werde sich den Vereinigten Staaten gegenüber auch dann nicht ändern, wenn die USA besondere Anstrengungen machen sollten. Die Schlußabrechnung zwischen Deutschland und England stelle einen gigantischen Kampf dar.

Zagreber Bombenattentate aufgeklärt

16 PERSONEN VERHAFTET — EINE MITTEILUNG DER ZAGREBER POLIZEIDIREKTION

Zagreb, 20. Feber. Die Zagreber Polizeidirektion hat gestern folgende Mitteilung ausgegeben:

»Im Zusammenhang mit der letzten in Zagreb, Ilica 12, hervorgerufenen Explosion, wobei auch eine unschuldige Frau schwer zu Schaden kam, ist es der Polizei gelungen, auf Grund der bisher geführten Untersuchung nicht nur die Verüber dieses letzten Anschlags, sondern auch der drei im Jahre 1940 vorhergegangenen Explosionen vor dem »Dverce«, der Apollon-Bar und dem Kaffeehaus »Splendid« zweifelsfrei festzustellen. Im Zusammenhang damit wurde eine Terrori-

Jugoslawiens Friede gesichert

Das Hauptorgan Dr. Mačeks über die Bedeutung des neuen bulgarisch-türkischen Paktes für Jugoslawien und den Balkan überhaupt

Zagreb, 20. Feber. Der »Hrvatski Dnevnik« befaßt sich in seinem Leitartikel mit der Bedeutung der bulgarisch-türkischen Erklärung im allgemeinen — ferner mit deren Bedeutung für die übrigen Balkanstaaten und insbesondere für Jugoslawien, und schreibt:

»Wenn wir die bulgarisch-türkische Erklärung etwas näher analysieren und ihre politische Bedeutung erwägen, gelangen wir zur Überzeugung, daß die Außenpolitik Jugoslawiens sehr gut geführt wurde. Jugoslawien hat sich während der Zeitspanne von anderthalb Jahren, also seit Dauer des gegenwärtigen großen Krieges, noch nicht ein einzigmal übereilt. Es hatte immer das Ziel vor Augen, den eigenen Frieden zu wahren und auch für den Frieden auf dem Balkan seinen Teil beizutragen. Dieser Politik Jugoslawiens folgen nun zwei Balkanstaaten. Man kann infolgedessen mit Recht sagen, daß das Frühjahr auf dem Balkan ohne Erschütterungen verlaufen und schönes Wetter bringen wird. Die Balkanländer werden sich demzufolge im vollem Maße ihren Problemen widmen können, insbesondere aber der Verstärkung ihre landwirtschaftlichen Erzeugung.

In dieser Hinsicht werden sie im neuen Europa eine sehr wichtige Rolle spielen, da ihre Wirtschaftskraft nur eine verhältnismäßig geringe Einbuße zu verzeichnen hat. Da die Balkanstaaten über nicht viel Kapital verfügen, ist es für sie von großer Bedeutung, den Kriegsverheerungen zu entgehen und das Wohl ihrer Bevölkerung wenigstens in der Hauptsache zu sichern. Ihre friedliebende Politik hat auch den Vorteil, ihre territoriale Integrität und ihre staatliche Unabhängigkeit zu garantieren.

Die Balkanvölker weisen in der gegenwärtigen Lage, wie wir sehen, eine große politische Reife auf, worauf sie mit Recht stolz sein können. Sie tragen ihren Lebensinteressen Rechnung und bringen ihre Politik mit diesen in Einklang. Insbesondere muß der Politik Bulgariens volle Anerkennung gezollt werden, das zu einem Grundpfeiler des Friedens auf dem Balkan geworden ist. Bulgarien hat Wort gehalten und ist seinem mit Jugoslawien abgeschlossenen Freundschaftspakt treu geblieben. Es hat durch seine friedliebende Politik eine gesunde Entwicklung der Verhältnisse auf dem Balkan ermöglicht und hat dadurch auch die psychologi-

schen Vorbedingungen für ein künftiges, gemeinsames Wirken geschaffen. Möglichkeiten dieser Zusammenarbeit wird es in der Zukunft reichlich geben. Wir freuen uns, daß in Bulgarien kein Fehler begangen wurde, der in der Zukunft für die Beziehungen Bulgariens zu seinen Nachbarn verhängnisvoll werden könnte. Eben so freut es uns, daß auch wir Kroaten unseren Beitrag geleistet haben, um eine Politik der Zusammenarbeit zu ermöglichen und das gegenwärtige Vertrauen zu festigen. Die Achse Beograd—Zagreb, wie wir die Verbindung der beiden Hauptzentren Jugoslawiens nennen können, hatte bereits viele Kraftproben zu erdulden, sie ist jedoch unter dem Druck der Ereignisse weder gebrochen, noch verbogen worden. Sowohl Zagreb als auch Beograd haben sich für die Wahrung des Friedens und der Unabhängigkeit der Staatsgemeinschaft der Kroaten, Serben und Slowenen nachdrücklich eingesetzt. Unsere Generation kann mit den Ereignissen, die in diesen schweren Zeiten erzielt wurden, zufrieden sein. Es ist uns gelungen, den Frieden und die Freiheit, die zwei höchsten Güter eines Volkes, zu wahren.

Wheeler contra Roosevelt

FORDERUNG NACH BEKANNTGABE DER KRIEGSZIELE ENGLANDS.

Washington, 20. Feber. (Avala.) DNB berichtet: Der demokratische Senator Wheeler legte in einer Erklärung den Standpunkt der Gegner des Englandhilfegesetzes im einzelnen dar. Laut diesem Standpunkt müßte England zunächst seine Kriegsziele bekanntgeben. Erst dann sollte Amerika ihm seine Hilfe leihen. Die Sicherung britischer oder amerikanischer Schiffe, die nach England fahren, durch amerikanische Kriegsschiffe kommt nach Auffassung der Gegner des Englandhilfegesetzes nicht in Frage. Eine weitere Schwächung der Flotte der Vereinigten Staaten darf nicht eintreten. In einem Zusatz zum Englandhilfegesetz muß klar ausgesprochen werden, daß amerikanische Kriegsschiffe die westliche

Halbkugel, die Philippinen eingeschlossen, nicht verlassen dürfen. Die Sendung von Kriegsgut muß eingeschränkt werden. Die Länder, denen Amerika Hilfe leisten will, müssen namentlich angeführt werden. Die Lieferung von Kriegsgut an fremde Regierungen muß von der Bewilligung der Heeres- und Marinebehörden abhängig gemacht werden.

Wheeler erinnerte daran, daß Daladier auf Grund ähnlicher Vollmachten, wie sie jetzt Roosevelt für sich wünscht, Frankreich in den Krieg geführt hat, ohne das Parlament zu fragen. Auf dieselbe Weise, fuhr Wheeler fort, könnte Roosevelt auf Grund der vorliegenden Fassung des Englandhilfegesetzes Amerika in den Krieg führen.

um eine grundsätzliche und akademische Antwort auf eine gestellte Anfrage handeln, da hierfür kein konkreter Grund vorliegt. Da Deutschland mit Rücksicht auf seine militärische, wirtschaftliche und politische Kraft sowie im Hinblick auf den sicher erwarteten Endsieg mit allen Kräften daran ist, die militärische Entscheidung in der deutsch-britischen Abrechnung zu erzwingen — was von deutscher Seite so oft erklärt und betont wurde — kann hinsichtlich der Auffassungen und Absichten Deutschlands nicht der geringste Zweifel bestehen.

Vor dem Bruch zwischen Ungarn und England

Rom, 20. Feber. Einem Bericht des »Piccolo« aus Berlin zufolge hat der englische Gesandte in Budapest die ungarische Hauptstadt verlassen und sich nach Beograd begeben, um, wie aus Beograd berichtet wird, mit dem dortigen englischen Gesandten die Lage im Donau-becken zu überprüfen. Wie es heißt, ist dieser Besuch das Vorzeichen für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Ungarn. Dies ist der beste Beweis dafür, schreibt das genannte Blatt, daß England durch die neue Haltung der Türkei in vieler Hinsicht überrascht worden war.

Japanisches Friedensvermittlungsangebot

Sowohl Berlin als auch London lehnen jetzt jede Initiative in dieser Richtung ab

London, 20. Feber. (Avala—Domei) In Kommentierung eines japanischen Friedensvermittlungsvorschlages erklärte der Vertreter der britischen Regierungskreise, daß nur ein Endsieg am Schlusse dieses Krieges dasjenige sei, was England anzunehmen gedäch-

te. Es sei damit klar gesagt, wie Großbritannien über die Vermittlung denke.

Berlin, 20. Feber. (Avala—Domei) Im Zusammenhange mit dem japanischen Friedensvermittlungsangebot erklärte ein Vertreter der deutschen Regierungskreise, daß Japan von beiden Kriegslagern als Vermittler angenommen werden müßte. Im übrigen werden die Dienste eines Vermittlers gewöhnlich von der schwächeren Seite gefordert. Deutschland betrachte sich nicht in diese Lage versetzt. Der Sprecher erklärte schließlich, daß die japanische Regierung die Nachricht, England hätte die Dienste Japans erwünscht, dementiert habe.

Berlin, 20. Feber. (UTA) Ueber die Erklärung des Sprechers des japanischen Informationsbüros auf eine besondere Anfrage, ob Japan bereit sei, eine Vermittlungsinitiative im europäischen Kriege zu ergreifen, sofern die interessierten Mächte die Aufforderung zum Ausdruck bringen sollten und sofern die Lage sich als hiezu zweckentsprechend erweisen sollte, besitzt man in Berlin noch keinen authentischen Text. Wenn und inwieweit der Wunsch nach einer solchen Vermittlung im europäischen Kriege ausgesprochen worden sein sollte, kann es sich nach deutscher Ansicht nur

Wie finanziert Deutschland den Krieg?

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, Feber. Das Deutsche Reich finanziert den Krieg einerseits aus seinen Steueraufkommen, andererseits durch die Abschöpfung des Kapitalmarktes, die sich ganz reibungslos vollzieht und als »geräuschlose Finanzierung« bezeichnet wird. Durch die Umstellung eines beachtlichen Teiles der Industrie und des Handels auf die Kriegswirtschaft außerhalb der wirtschaftlichen und lebenswichtigen Produktion sind beachtliche Betriebskapitalien zu den Banken gewandert, ebenso auch die zurückgestellten Gewinne, die in Folge der Kriegsverhältnisse keine Verwendung finden können. Durch die Rationierung des Lebens bei erhöhtem Einkommen sind gleichfalls sehr beträchtliche Summen in die Sparkassen geflossen. Im Jahre 1940 stiegen gegenüber Ende 1939 die Sparbeträge um 6,5 Mrd. RM, d. s. 30%. Es hat sich gezeigt, daß das zunehmende Kapital und die gesteigerte Kaufkraft bei gesunkenem Angebot an Konsumgütern für die Kriegsfinanzierung einen wichtigen Faktor bilden. 5 bis 6 Mrd. RM werden aus der Auflösung der Lager frei, die nicht mehr aufgefüllt werden können, so daß insgesamt jährlich 12 Mrd. RM dem Kapitalmarkt für die Kriegsfinanzie-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 20. Februar

Zwei neue Anleihen der Stadtgemeinde

Zwei Millionen Dinar für die Markthalle, 4,5 Millionen Dinar für die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes

Der Stadtrat wird sich am Donnerstag der kommenden Woche mit dem neuen städtischen Voranschlag befassen. Im Rahmen dieses neuen Stadthaushaltes sind auch zwei neue städtische Anleihen vorgesehen, die der Zustimmung der Stadtvertretung harren. Für die Errichtung der neuen städtischen Markthalle beabsichtigt die Stadtgemeinde eine Anleihe von 2.000.000 Dinar aufzunehmen. Die Tilgungsfrist der Anleihe beträgt planmäßig 15 Jahre. Der Zinsfuß beträgt 7 Prozent. Die vorgesehene Annuität würde sich auf 150.000 Dinar stellen.

Für die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes ist eine zweite Anleihe in einer Höhe von 4.500.000 Dinar vorgesehen. Die Tilgungsfrist dieser Anleihe beträgt ebenfalls 15 Jahre. Die Annuität würde sich bei einem 7-prozentigen Zinsfuß auf 350 Tausend Dinar stellen. Ihre Hereinbringung soll durch die Erhöhung des Tarifes für den Mehrwasserverbrauch von 2 auf 3 Dinar (in den Umbergemeinden von 3 auf 4 Dinar) pro Kubikmeter erfolgen. Die Wassergebühr und der Wasserpreis für den normalen Verbrauch bleiben unverändert.

zung zufließen. Das Steueraufkommen des Reiches ist gleichfalls beachtlich gestiegen. Das Ergebnis der ersten 9 Monate des Jahres 1940 läßt für das Jahr eine Einnahme an Steuern, Zöllen usw. von nahezu 30 Mrd. RM erwarten. Nach Abzug der Verwaltungskosten bleiben rund 20 Mrd. RM für die Kriegsfinanzierung frei. Da das Nationaleinkommen des Reiches, einschließlich der wiedergewonnenen Gebiete, mit rund 100 Mrd. RM an genommen wird, so verbleibt, wie aus den vorstehenden Zahlen hervorgeht, rund ein Drittel für die Kriegsfinanzierung frei.

Die benötigten Kredite erhält das Reich ohne den sehr gefährlichen Notenbankkredit in Anspruch zu nehmen, entweder auf kurzfristige Schatzwechsel und Schatzanweisungen oder im Wege langfristiger Anleihen. Es ist bezeichnend, daß die Wirtschaft die Schatzwechsel, die eine sechsmonatige Laufzeit haben und mit 2 1/2% verzinst werden, bevorzugt. Der Kapitalmarkt hat aber bisher mehr als die Hälfte der aufgenommenen Kredite zu einem Zinssatz von 3 1/2%, bei einer Laufzeit der Anleihen von 27 Jahren, zur Verfügung gestellt. Die im Laufe des Krieges vorgenommene Zinsherabsetzung ist nicht nur sehr bedeutsam für die Kriegsfinanzierung, sondern auch zu einer dauerhaften Regel geworden. Bei Kriegsausbruch betrug die Verschuldung des Reiches 79 Mrd. RM, der Monatsbedarf wird jetzt mit 2,8 Mrd. RM angegeben. Bemerkenswert ist, daß der Banknotenumlauf gegen über Ende 1937 nur um 2,2 Mrd. RM gestiegen ist. Diese Erhöhung steht in keiner Beziehung zur Zunahme der Reichsschuld, sondern ist durch die Eingliederung der Ostmark, der Ostgebiete und des Protektorats sowie den erhöhten Geldbedarf der Wehrmacht bedingt.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

9. Ziehungstag.

Din 80.000.—:	51749
Din 60.000.—:	65011
Din 40.000.—:	33757 64109
Din 30.000.—:	28328
Din 24.000.—:	48075 89719
Din 20.000.—:	54097 91178
Din 16.000.—:	26976 89810
Din 12.000.—:	31487 67807 83529
Din 10.000.—:	15634 23264 42511 47067 99648
Din 8000.—:	5413 26718 41773 50576 72220 82864 93153 93799
Din 6000.—:	2968 9718 15405 18072 30063 60520 74593 83095 83674
Din 5000.—:	288 3053 17201 17405 28200 29774 39007 49744 49797 61103 62114 64281 65555 67764 76040 81035 84850 91762 93948 94845
Din 4000.—:	1491 1998 7067 10851 12769 13072 28144 30021 30218 31710 36611 37067 38969 41443 41702 42438 43678 57697 60175 61460 61726 69252 71249 74503 71352 77332 80701 85967 93384 93683 94973

Bei uns gekaufte Lose haben u. a. folgende Treffer gezogen: Nr. 83529 Din 12.000.—, Nr. 42511 Din 10.000.—, Nr. 93153 Din 8000.— und Nr. 17201 Din 5000.—.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

Die nächste Ziehung findet erst am 24. d. M. in Skoplje statt.
BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.

Am ersten Abend wartet er auf Helene im Garten.
 Helene kam.
 „O, Helene!“
 „Mein Peter!“
 Der Soldat nahm das Mädchen in seine Arme.
 Lehnte seine Wange an ihre Wange. Da stieß in das Mädchen zurück.
 „Nein — nein — nicht jetzt!“
 „Laß dich doch küssen, Helene!“
 „Geh erst zu meinem Vater!“
 „Aber —“
 „Ich lasse mich erst von dir küssen, wenn du bei meinem Vater warst!“
 „Soll ich wirklich bei deinem Vater um deine Hand anhalten?“
 Helene lachte hell:
 „Wer lachte den davon? Nur rasieren sollst du dich vorher vom Vater lassen!“

Der Putnik-Ausflug nach Budapest

Das Budapester Wirtschaftsorgan „Gazdasagi Hirado“, das in ungarischer und serbokroatischer Sprache erscheint, brachte dieser Tage einen Artikel, der den bevorstehenden Besuch jugoslawischer Ausflügler in der ungarischen Hauptstadt warm begrüßt. Der Ausflug, der von den Fremdenverkehrsverbänden in Maribor und Ljubljana bzw. von den Geschäftsstellen des Reisebüros „Putnik“ vom 22. bis 26. d. veranstaltet wird, wird vom Blatt als erster erfolgreicher Schritt zur Hebung des Fremdenverkehrs zwischen beiden Nachbarstaaten bezeichnet. Im Artikel wird darauf hingewiesen, daß die ungarische Hauptstadt die Gäste aus Slowenien herzlich aufnehmen und dafür Sorge tragen wird, daß die Ausflügler Gelegenheit finden werden, sich mit den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Budapests bekanntzumachen.

Der Sonderzug fährt Samstag, den 22. d. von Ljubljana um 13.10 und von Maribor um 14.23 Uhr ab. Beide Züge vereinigen sich in Pragersko und setzen dann die Fahrt gemeinsam fort.

Nach dem ungarischen Blatt werden dort gegenwärtig Vorbereitungen für einen Ausflug nach Slowenien im Laufe des kommenden Frühjahrs getroffen. Jedenfalls versprechen sich unsere Fremdenverkehrskreise von den Vertiefungen der beiderseitigen Fremdenverkehrsbeziehungen erheblichen Nutzen.

Erster Vogelruf

Als mich kürzlich mein Weg durch den Park führte, hielt ich plötzlich den Schritt an. Denn unmittelbar neben mir erklang der fröhliche Ruf eines Vogels: „Zizi-däh, zizi-däh!“ Als ich mich umwandte, sah ich ihn sitzen, es war eine kleine Meise, die auf einem Zweig eines Baumes am Wege schaukelte. Mit ihren kleinen schwarzen Aeuglein blickte sie emsig nach allen Seiten, flog dann blitzschnell auf einen anderen Zweig und wippte auf ihrem schwanken Sitz auf und nieder. Unablässig aber erklang ihr munteres „Zizi-däh“ durch die kahlen winterlichen Anlagen.

Als ich den Vogelruf hörte, wurde ich innerlich froh. Wahrscheinlich ist die kleine Meise gar kein „Heimkehrer“, der sich schon aus dem Süden in die nördliche Heimat zurückgewagt hat, sondern sie hat tapfer hier den Winter verbracht und sich redlich und kümmerlich durchgeschlagen. Leicht wird es nicht gewesen sein. Aber ist es nicht umso begreiflicher, daß ein kleiner Vogel gerade in diesen Wochen, in denen der Winter allmählich seinem Ende entgegengeht, zuversichtlich in die Welt blickt?

Irgendwie, finde ich, ergibt es uns

ähnlich wie der kleinen Meise. Wir sind nämlich ganz genau so froh, daß die Tage des Winters gezählt sind, daß es wieder heller ist, die Tage immer länger werden und in ein paar Wochen der Frühling seinen Einzug hält. Und darum schwingt der erste Vogelruf, der in diesen spätwinterlichen Tagen an unser Ohr klingt, lebendig in unserem Herzen nach. Er ist wie ein Ausdruck der Freude, die uns schon hoffnungsvoll sommerlichen Tagen entgegenblicken läßt — in einer Zeit, in der noch nirgends ein grünes Blatt sich hervorgewagt hat.

Wir sollten gerade in diesen letzten Winterwochen mit offenen Augen und Ohren durch die Welt gehen. Denn es gibt kein wunderbarer Erlebnis als das erste zarte Erwachen der Natur nach der langen Winterstarre. Nicht lange wird es dauern und die Knospen, die schon jetzt dunkel und unscheinbar an den Zweigen sitzen, beginnen zu schwellen, und im Februar, besonders in seiner zweiten Hälfte, kommen auch verschiedene unsere Zugvögel wieder aus dem Süden zurück. Die kleine Meise schickt ihnen den ersten frohen Willkommengruß entgegen.

m. **Preiserhöhung für Viehexporte.** Der Handelsminister ordnete auf Grund der bei ihm von zuständiger Stelle unternommenen Schritte an, daß bei dem nach Deutschland und Italien ausgeführten Lebendvieh die Preise um 50 Para pro Kilo erhöht werden dürfen. Erstklassige Ochsen kosten demnach fortan 12,50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht franko Maribor, deutsch-ungarische Grenze oder Fiume. Das Gewicht wird in Wien oder Fiume festgestellt.

m. **Schwäbisch-deutscher Kulturbund - Ortsgruppe Maribor. Wunschkonzert am 22., 23. und 24. d. M.** Da die Platzkarten für die ersten drei Konzerte bereits vergriffen sind, findet am Montag, den 24. d. M. um 20 Uhr ein 4. Konzert statt, für welches noch restliche Platzkarten in unserer Geschäftsstelle, Glavni trg 1/III, in der Zeit von 10—12 Uhr und von 14—18 Uhr zu haben sind.

m. **Gedächtniskonzert für Dr. Anton Korošec.** Die »Glasbena Matica« veranstaltet unter Mitwirkung ihres Orchesters, des Chors und der führenden slowenischen Gesangschöre zum Gedächtnis an

den verstorbenen Minister Dr. Anton Korošec ein großes Orchester-Vokalkonzert. Zur Aufführung gelangt ein Requiem für großes Orchester, Chor und Solis.

m. **Aus dem Bahndienst.** Zum Oberkontrollor bei der Eisenbahndirektion in Ljubljana wurde der Bahnbeamte Leopold Debevec in Slovenjgradec bestellt.

m. **Die Erstaufführung** einer der besten Operetten der Slowenen, des Erstlingswerkes Viktor Parmas, der mehrere Jahre schöpferisch auch in Maribor gewirkt hat, der »Amazonen der Zarin«, ist für kommenden Samstag, den 22. d. angesetzt. Nach vielen Jahren gelangt dieses beliebte Stück wieder auf unsere Bühne. Da für diese Vorstellung großes Interesse herrscht und mit einem Andrang gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, die Karten schon im Vorverkauf zu besorgen.

* **Kaufe Gold** zu höchsten Tagespreisen. O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 778

m. **Gastspiel Ljubljanaer Bühnenkünstler.** Heute, Donnerstag, abends absolvieren im Maribor Theater die hervorragenden Mitglieder des Ljubljanaer Schauspiels Frau Mira Danilo und Herr Emil Kralj ein einmaliges Gastspiel im Bühnenstück »Lepa Vida« von Ferd. Kozak, das unwiderruflich zum letzten Mal zur Aufführung gelangt. Die beiden erstklassigen Bühnenkünstler verdienen es, für ihre außerordentlichen Leistungen durch einen zufriedenstellenden Besuch belohnt zu werden.

m. **Im Mutterkurs** spricht heute, Donnerstag, den 20. d. Frau Dr. Leben über das Thema »Die Kinderkrankheiten in der Schul- und Vorschulperiode«.

m. **Das Rote Kreuz in Tezno** veranstaltet Samstag, den 22. d. um 19 Uhr im Saal des Gasthauses Felč in Tezno einen geselligen Abend. Masken willkommen! Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

m. **Im Theater** gelangt heute, Donnerstag, F. Kozaks neue Bühnenschöpfung »Lepa Vida« unwiderruflich zum letzten Mal zur Aufführung. Mira Danilo und Emil Kralj aus Ljubljana sind die Träger der Hauptrollen.

m. **Jahreshauptversammlung der Rollfuhrunternehmung.** Am Samstag, den 22. d. M. um 19 Uhr findet im Kasino-saale (Slomškov trg) die heurige Jahreshauptversammlung der Rollfuhrunternehmerinnung statt.

m. **Eine neue städtische Dienststelle.** Der städtische Voranschlag für das Jahr 1941 sieht u. a. auch die Schaffung der Stelle eines Präsidialsekretärs der ersten Kategorie mit 22.500 Dinar Jahresbezüge vor.

* **Gambrinushalle.** Morgen, Freitag, Fische, Huchen, Wels, Schill usw. 902

* **Hotel und Cafe-Restaurant „Orel“.** Am Aschermittwoch die traditionelle Kochkunstausstellung und Heringschmaus. Laško-Märzenbier licht und dunkel. Thermal-Bier licht und Zlatorog dunkel.

m. **Wetterbericht** vom 20. d., 9 Uhr: Temperatur +0,2 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 726,6 Millimeter, Westwind. Gestern Maximaltemperatur +11,4, heute Minimaltemperatur -2,0 Grad.

* **Hornhaut und Hühneraugen entfernt** schmerzlos »Bata« Maribor. 19

70.000 Joch Ackerland in der Wojwodina überschwemmt

Novisad, 20. Feber. In der Bačka und im Banat sind durch das Hochwasser der Donau sowie durch aufsteigendes Grundwasser bis jetzt 70.000 Joch Ackerbodens unter Wasser gesetzt worden.

Durch unterirdisches Grundwasser wurden 300 Häuser zerstört. Weitere 700 Häuser sind unbewohnbar. Hunderte von Familien sind obdachlos geworden.

Aus Celje

c. **Die Haupt-Versammlung** der Mitglieder des Schachklubs Celje findet am Freitag, den 21. Feber um 8 Uhr abends im Hotel „Europa“ statt. Die geehrten Mitglieder des Schachklubs werden freundlichst eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

c. **Bühnentanzabend.** Erna Mohar und Boris Pilato aus Ljubljana geben heute, Donnerstag, im hiesigen Stadtheater einen Tanzabend. Beginn 8 Uhr abends. Kartenvorverkauf in der Slomšekbuchhandlung.

c. **Der Skiball 1941.** Mit einer gewissen freudigen Spannung hatte man in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche dem Skiball entgegensehen. Denn mit Recht, denn es hat sich in den letzten zehn Jahren, da er nun veranstaltet wird, bereits eingebürgert daß mit diesem Fest, das heuer etwas vorverlegt werden mußte, die „Season“ in Celje geschlossen wird, und es gehört sozusagen zum guten Ton, daß man mit dabei gewesen ist. Man tut dies auch um so lieber, als er an und für sich zu den besten Veranstaltungen der Celjeer Ballsaison zählt. Dazu kommt noch die durch den freien Begriff „Skiball“ weniger gehemmte Flirtluft, die auch für die armen Außenseiter (sprich: Unbeweibten) manchen Brosamen abfallen läßt. So hat der Skiball auch in diesem Jahre seinen Besuchern eine (wenn auch durch die vorgerückte Sperrstunde etwas kurze) Nacht der Augenweide, der Lebensfreude und fröhlicher Beschwingtheit beschert und damit ein Erlebnis, das man nicht mehr missen möchte. Bis zum Schlusse wurde mit restlosem Fleiß dem Tanze gehuldigt. Die von Damen und Herren in sorgsamster Weise betrauten Erfrischungsbuden, die mit erlesensten Speisen und Getränken besetzt waren, erfreuten sich während der ganzen Nacht eifrigsten Zuspruches.

c. **Frauenschaftstagung.** Die Frauenschaft des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Kreis Celje, trifft sich am Sonntag, den 23. Feber um 17 Uhr im Saale des Gasthofes „Zur grünen Wiese“. Es sprechen die Gauführerin Frau Schmiderer sowie die Gau-schulungsleiterin Frau Siege, beide aus Maribor.

c. **Galoschen und Schneeschuhe vertauscht.** Anlässlich des Skiballes am vergangenen Sonntag hat es sich ergeben, daß in der dort aufgestellten Garderobe Galoschen und Schneeschuhe vertauscht wurden. So kam eine Dame mit zwei linken Schneeschuhen und ein Herr mit zwei rechten Galoschen nach Hause. Alle jene Ballbesucher, die solche oder ähnliche Verwechslungen zu beklagen ha-

Das Bildungswesen Sloweniens

INTERESSANTE ZIFFERN AUS DER TAGUNG DES BANATSRATES

Das Bildungswesen Sloweniens macht nach dem Umsturz unzweifelhaft gute Fortschritte und wurde auf diesem Gebiet in den vergangenen zwei Jahrzehnten sehr viel geleistet. Slowenien ist zwar im Vergleich mit anderen Banaten Jugoslawiens sehr fortgeschritten, immerhin hat das Bildungswesen bei uns noch lange nicht jenen Stand erreicht wie in einigen benachbarten Staaten. In diesem Zusammenhange verdienen einige Ziffern die in der gestrigen Tagung des Banatsrates bei der Erörterung des Vorschlages der Unterrichtsabteilung mitgeteilt wurden, besondere Beachtung.

Nach dem Exposee des Abteilungsvorstandes Prof. Sušnik zählte Slowenien Ende 1940 insgesamt 958 Volksschulen, Kindergärten und Kinderhorte mit 3866 Lehrpersonen und 183.182 Kindern. Die Zahl der Lehrpersonen ist zwar größer, doch stehen mehr als 500 Lehrer in anderer Verwendung. Es fehlen bei uns noch immer mehr als 250 Lehrpersonen. Die Zahl der Schulgebäude ist viel zu gering. Mindestens 1300 Schulzimmer müßten erbaut werden, um im Sinne der neuzeitlichen Prinzipien das Auslangen zu finden. Slowenien zählt gegenwärtig nur 875 Volksschulgebäude mit 2990 Lehrzimmern.

Was den höheren Unterricht betrifft, so verfügt unser Banat gegenwärtig über 51 Bürgerschulen mit 313 Abteilungen, 539 Lehrpersonen und 10.817 Schü-

ben, mögen sich beim Garderobefräulein des Kaffeehauses „Merkur“ in Celje melden, wo bereits etliche Schneeschuhe und Galoschen auf den richtigen Eigentümer oder die rechtsmäßige Besitzerin warten.

c. **Blutiger Wirtshausstreit.** Aus Laško berichtet man uns: In einer hiesigen Gastschenke kam es zu einer wüsten Rauferei, wobei Franz Blagotinšek eine schwere Stichverletzung unter dem Herzen erlitt. Er wurde durch den Rettungsdienst in das Krankenhaus nach Celje gebracht. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

c. **Kino Union.** Ab heute (Donnerstag) läuft der französische Ausstattungsfilm „Entente cordiale“. Es ist ein historischer Film. „Entente cordiale“ heißt so viel wie herzliches Einvernehmen, auch Ausdruck, der namentlich zur Bezeichnung der ehemals guten Beziehungen zwischen Frankreich und England diente und als solcher in das Jahr 1840 zurückreicht. In den Hauptrollen Viktor Francen, G. Morlay und P. R. Willm.

lern beiderlei Geschlechtes. Gymnasien gibt es jetzt 20, — im Vorjahr sind durch Teilung der bisherigen Anstalten drei neue hinzugekommen — mit zusammen 327 Abteilungen, 521 Lehrkräften und 13.820 Schülern und Schülerinnen. Einige neue Schulgebäude sind unbedingt erforderlich. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten gibt es fünf, davon drei private, mit 72 Lehrkräften und 910 Schülern. Schließlich besitzen wir außer Fachschulen noch die Universität in Ljubljana mit fünf Fakultäten, von denen die medizinische nach und nach alle Semester erhält. Hier ist der Mangel an Lehrsälen, Laboratorien, Seminarien usw. besonders empfindlich und wird Slowenien bald einen neuen Komplex moderner Gebäude erhalten müssen.

Was nun das übrige Bildungswesen betrifft, so waren an den öffentlichen Theatern in Ljubljana, Maribor, Celje und Ptuj im Vorjahr rund 750 Vorstellungen zu verzeichnen, die von etwa 230.000 Personen besucht wurden. Es gab ferner 12 ständige Liebhaber Bühnen und 40 Theatersektionen, die zusammen 2600 Vorstellungen veranstalteten. Konzerte gab es 240, Akademien 450, Kunstausstellungen 23 usw. Lichtspieltheater zählt Slowenien jetzt 65, die im Vorjahr rund 20.000 Vorstellungen gaben, die von 2,8 Millionen Personen besucht wurden. Bibliotheken und Büchereien gibt es etwa 2800, die ungefähr eine halbe Million ausgaben.

Diese Ziffern sind sehr interessant. Man sieht daraus, daß Slowenien schon eine hohe Kulturstufe erreicht hat, daß wir aber noch sehr viel nachzuholen haben, wenn wir hinter den fortgeschrittenen Nachbarn nicht weit zurückbleiben wollen.

Umschau in der Landwirtschaft

(RDV) Berlin, im Feber.

Ausreichende Saatgutversorgung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erzielung hoher Ernteerträge über längere Zeiträume ist die Versorgung mit erstklassigem Saatgut; dies ist eine Erkenntnis, die in ihren ursächlichen Zusammenhängen erst seit kurzem erforscht ist, der Wirkung nach aber allen Bauern schon seit langem bekannt war. Die Folgerungen daraus zog der deutsche Reichsernährungsminister Darré in der zweiten der vier an die deutschen Bauern ausgegebenen Parolen: Sorgt durch regelmäßigen Saatgutwechsel für hohe und sichere Ernten! — Die deutsche Saatgutwirtschaft wird seit Jahren mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und mit peinlichster Genauigkeit betrieben: die Früchte dieser Tätigkeit sind die hohen Erträge der vergangenen Jahre, die die Welt aufhorchen ließen. Die Erzeugung anerkannter Pflanzgutes ist von 1934 bis 1940 vervierfacht worden. Im Vorjahr wurden in Deutschland rund 12 Millionen dz anerkannte Pflanzkartoffeln in den Verkehr gebracht, für 1941 stehen dagegen etwa 15 Millionen dz zur Verfügung, so daß eine Erhöhung der ohnehin sehr guten Ernten durch ausgedehntere Saatgutwechsel ohne weitere Ausweitung des Anbaus wird erreicht werden können. Weil jedoch einige Gebiete mit schlechter Versorgungs- und Erzeugungslage mit zu versorgen sind, ist eine Ausdehnung der Anbauflächen von 20 bis 25% beabsichtigt. Bei Zuckerrüben ist eine vorausschauende Planung deswegen besonders wichtig, weil sie erst im zweiten Jahre Samen tragen: trotz des Anfalls von etwa 30% der Stecklinge infolge des letzten harten Winters ist doch auch hier die deutsche Versorgungslage recht gut. Bei allen Sommergetreidearten ist die Hochzuchterzeugung ebenfalls größer als im Vorjahre u. vielfach günstiger als vor dem Kriege. Nur bei Futtersaaten sind gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, weil sich die Fehler früherer Zeiten nicht so schnell beseitigen lassen. Trotzdem ist die Futterversorgung im ganzen ausreichend; sie wird sich weiter verbessern, wenn die Bemühungen z. B. einer Steigerung der Gräserzeugung um das Zehn- bis Zwanzigfache voll wirksam werden. Die deutsche Saatguterzeugung ist heute so fest unterbaut, daß sie es erlaubt, die großen Fortschritte der Pflanzenzüchtung auch weiterhin in erster Linie für die Steigerung der Erzeugung einzusetzen.

Mariborer Theater

Donnerstag, 20. Februar um 20 Uhr: »Lepa Vida«. Gastspiel Mira Danilova und Emij Kralj.

Freitag, 21. Februar: Geschlossen.
Samstag, 22. Februar um 20 Uhr: »Die Amazonen der Zarin«. Erstaufführung. Ab. A.

Sonntag, 23. Februar um 15 Uhr: »Habakuk«. — Um 20 Uhr: »Verdächtiges Individuum«. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Das größte amerikanische Filmwerk »Der Regen kommt«, dessen Vorführung seinerzeit unterbrochen wurde. — In Vorbereitung der ausgezeichneten Wiener-Film »Leinen aus Irland« nach der gleichnamigen Komödie mit den besten deutschen Darstellern in den Hauptrollen.

Burg-Tonkino. Der französische Spitzenfilm »Ich war eine Abenteurerin...« Ein gehaltvoller Kriminalfilm mit Edwige Feuillere und Jean Murat in den Hauptrollen. Eine mysteriöse Geschichte, die selbst feste Nerven in Anspruch nimmt. Es folgt der neue deutsche Großfilm »Donauschiffer«. Ein Hohenlied auf die kühnen Männer, die stromauf- und stromabwärts auf der Donau ihren schweren Dienst versehen. Die Donau zwischen Budapest und Beograd steht im Mittelpunkt dieses eindrucksvollen Geschehens. In den Hauptrollen Attila Hörbiger, Javor Pal, Oskar Sima, Tibor v. Hafmay und die jugoslawische Bühnenkünstlerin Hilde Krahl.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Der Schrei der Straße« nach dem gleichnamigen berühmten Roman von Liam O'Flaherty. Ein spannendes Drama mit gewaltigen Konflikten. Liebe, Eifersucht, Mißgunst und Haß führen zum Verbrechen, welches tief verborgen durch die Kriminalpolizei aufgedeckt und der verdienten Sühne zugeführt wird. In der Hauptrolle Vivian Romance, Pierre Fresnay. — Unser nächster Film »Das Satansparadies«.

Apothekennachdienst

Bis einschließlich 21. Feber versehen die Stadtapotheke (Mr. Ph. Minarik) am Glavni trg 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljaska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 21. Feber.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühlkonzert, 11 Schulfunk, 12 Pl. 17 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Reserviert für eine Übertragung. 21.30 Pl. — Beograd, 12 Aus Operetten. 17.25 Konzert des Mozart-Quartetts aus Salzburg. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.40 Gesang. 20.25 Sinfoniekonzert. 22.50 Tanzmusik. — Prag, 15.50 Kammermusik. 17.10 Aus Operetten. 19.20 Leichte Musik. 22.30 Tschechische Musik. — Sofia, 12.50 und 19 Leichte Musik. 19.50 Oper. — England I., Tanzmusik. 21.15 Bunte Musik. — Budapest, 15 Konzert. 17.15 Zigeunermusik. 21 Tanzmusik. — Italien I., 16.15 Kirchenmusik. 19.50 Männerchor. — Deutsche Sender, 14.15 Konzert, 19.15 Bunte Musik. 21.15 Zur Unterhaltung.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Vorwiegend bewölkt und unbeständig.

Neujahrbeginn an der japanischen Front in China



Die Stunde des neuen Jahres wird bei den Japanern nicht um Mitternacht, sondern beim Aufgehen der Sonne am ersten Tage des neuen Jahres begangen. Soeben erreicht uns dieses Bild, das am Neujahrsmorgen bei den japanischen Truppen an der chinesischen Front aufgenommen wurde. Die Truppen sind mit dem Gesicht nach Osten in Paradestellung angetreten, und der Trompeter begrüßt mit seinem Signal das aufziehende neue Jahr

Wirtschaftliche Rundschau

Das neue Warenausfuhr-Regime

Wie bekannt, ist zu Neujahr ein Reglement das Verhältnis zwischen der Außenhandelsdirektion und der Nationalbank in Kraft getreten. Es wurde bestimmt, daß die Außenhandelsdirektion für die Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen zuständig sei, während die Devisendirektion bei der Nationalbank unmittelbar oder mittelbar im Wege besonders hierzu berechtigter Institute sog. Valutabescheinigungen, bisher als Valutasicherstellungsbestätigungen bezeichnet, ausgeben sollte. Gleichzeitig wurde der Devisendirektion noch eine Aufgabe anvertraut: die Kontrolle der Inkassos für die gesamte Warenausfuhr nach dem Auslande.

Die Devisendirektion der Nationalbank hat aus diesem Anlaß eine Reihe von Anleitungen herausgegeben, in denen die Veränderungen erläutert sind, die in den letzten Monaten in dem System der jugoslawischen Devisenbestimmungen eingetreten sind, das bisher auf der Devisenverordnung und auf Verfügungen der Nationalbank und auf Verfügungen des Finanzministeriums beruhte.

Die Grundregel ist nach den neuen Anleitungen, daß die Ausfuhr jeder Art von Waren nur auf Grund einer Valutagenehmigung zulässig ist, die entweder die Devisendirektion selbst oder ein hierzu zuständiges Institut erteilt. Für die Ausfuhr von Ware jedoch, die nach den Verfügungen des Ministers für Handel und Industrie unter der Kontrolle der Außenhandelsdirektion steht, ist neben der Valutagenehmigung noch eine Ausfuhrbewilligung erforderlich.

Es bestehen also in diesem Belang drei Arten von Waren. Die erste Art sind jene Waren, die bereits der Kontrolle der Außenhandelsdirektion unterliegen. Die zweite Art stellen jene Waren dar, die unter der Kontrolle der Devisendirektion der Nationalbank stehen. Die dritte Art sind schließlich, einstweilen, in der gegenwärtigen Übergangszeit, so lange die Kontrolle der Außenhandelsdirektion nicht alle Ausfuhrartikel umfaßt, jene Waren, die weder der Kontrolle der Außenhandelsdirektion noch der Kontrolle der Devisendirektion unterliegen und für die ein berechtigtes Institut Valutabescheinigungen ohne Anforderung einer

vorherigen Bewilligung ausstellen kann. Hierher gehören die Artikel inländischen Ursprungs. Artikel jedoch, die auch nur teilweise ausländischen Ursprungs sind, können eine Valutagenehmigung von berechtigten Instituten nur dann erhalten, wenn die Devisendirektion vorher ihre Zustimmung hiezu erteilt.

Die Exporteure selbst sind verpflichtet, bei der Beschaffung der Ausfuhrgenehmigung seitens der Außenhandelsdirektion für jene Artikel, die der Kontrolle dieser Direktion unterliegen, ihrem Gesuch auch das Schreiben eines berechtigten Instituts für die Devisendirektion der Nationalbank behufs Erlangung der Bewilligung zur Ausgabe der Valutagenehmigung beizulegen.

Ab 1. März 1941 übernimmt die Devisendirektion der Nationalbank die Kontrolle des Inkassos der gesamten Warenausfuhr aus Jugoslawien nach dem Auslande. Im Zusammenhang damit wird es Pflicht der berechtigten Institute sein, sofort nach Empfang des entsprechenden Wertes der Ausfuhr die empfangenen Summen zur Rechtfertigung der Valutagenehmigung zu verwenden.

Diese Pflicht besteht auch dann, wenn das Inkasso für die Ausfuhr in mehreren Raten vorgenommen wird, bzw. wenn der Gegenwert der Ausfuhr bloß zum Teile hereingebracht ist, gelegentlich des Eingehens einer jeden Rate.

Ab 1. März haben die berechtigten Institute von jeder vollzogenen Rechtfertigung die Devisendirektion, mit allen nötigen Angaben, sofort zu verständigen. Gleichzeitig sind die berechtigten Institute verpflichtet, sich vom Exporteur Verpflichtungserklärungen darüber zu beschaffen, ob die Ausfuhr bereits vorgenommen wurde oder erst vorzunehmen ist. Ebenso ist es Pflicht der berechtigten Institute, die Devisendirektion von allen jenen Fällen in Kenntnis zu setzen, in denen der Exporteur erhebliche größere Beträge an Zahlungsmitteln ins Land bringt, als wie der Wert der Ware nach der erteilten Valutabescheinigungen ausmacht, bzw. in denen der Exporteur eine beträchtlich kleinere Summe ein Land bringt als wie sie in der Valutabescheinigung nach dem Wert der Ware bezeichnet ist.

Die deutsche Brauwirtschaft auf der Wiener Frühjahrsmesse vom 9. - 16. März 1941

Unter den zur Ausstellung gelangenden Qualitätserzeugnissen der deutschen Wirtschaft werden auf der Frühjahrsmesse in Wien, die in der Zeit vom 9.-16. März 1941 stattfindet, auch die deutschen Exportbiere in reicher Auswahl vertreten sein. In Form einer Gemeinschaftswerbung für deutsches Bier wird die Ausfuhrgesellschaft der deutschen Brauwirtschaft, die ihren Sitz in München hat, eine Musterschau deutscher Exportbiere veranstalten und insbesondere dem Interessenten die Biertypen und -sorten vorführen, die für den Export nach den südosteuropäischen Ländern in Betracht kommen. Wie wir hören, wird der Besucher der Wiener Messe einen nach dem Vorbild eines alten deutschen Wirtschaftsvorhaben geschaffenen Bierpavillon vorfinden, der seinen besonderen Anziehungspunkt für die Fachwelt und das Messepublikum des In- und Auslandes bilden wird.

Das deutsche Bier ist seit Jahrhunderten in der Welt bekannt und verehrt. Deutschlands Brauwirtschaft verfügt über eine Tradition wie sie kein anderes Land der Welt auf diesem Gebiet aufzuweisen hat. Der Ruf des deutschen Bieres, der sich zu einem Teil auf die Erfahrungen der deutschen Braukunst, zu anderen auf die erstklassigen Rohstoffe und die besondere Eignung der Brauwässer für die Entwicklung von Qualitätsbieren stützt, ist auch in den Ländern Südosteuropas seit langer Zeit bekannt. Wenn

sich nunmehr die einzige Exportorganisation der deutschen Brauwirtschaft entschlossen hat, mit einer großzügigen Gemeinschaftswerbung für alle Exportbrauereien Großdeutschlands auf der Wiener Messe in Erscheinung zu treten, so geschieht dies zweifellos in der Absicht, diesen Ruf nochmals mit aller Deutlichkeit unter Beweis zu stellen und eindeutig allen Wirtschaftskreisen vor Augen zu führen, daß die Leistungsfähigkeit der Betriebe, selbst unter den Einwirkungen des Krieges, in keiner Weise beeinträchtigt worden ist.

Interessenten für deutsches Bier erwarten daher diesmal in Wien eine besondere Überraschung. Neben den in ihren Ländern bekannten und getrunkenen deutschen Bieren erhalten sie durch die Schaustellung zahlreicher Bierarten mit ihren typischen Verpackungen und den von jeder Brauerei besonders entwickelten Typengläsern einen Gesamtüberblick über den Leistungsgrad, die Mannigfaltigkeit und die weite Verzweigung des Exports deutscher Brauereierzeugnisse.

Hohe Breite für heimische Baumwolle

Der heimische Baumwollbau nimmt leider noch immer nicht den Umfang ein, den er mit Rücksicht auf die schwierige Beschaffung ausländischer Baumwolle und die vorhandenen Anbaumöglichkeiten einnehmen könnte. Die Anbaufläche ist im Jahre 1940 zwar um 1200 ha gegenüber der im Jahre 1939 gestiegen und betrug 6800 ha, doch ist der Ertrag an

reiner Baumwollfaser mit 120 Waggonen noch weitaus von dem Jahresbedarf der heimischen Textilindustrie von 3500 Waggonen entfernt. Trotzdem muß hervorgehoben werden, daß unsere Baumwollente 1940 an der Spitze des ganzen bisherigen Anbaues steht. Noch während der Ernte der Baumwolle machte sich ein überaus großes Interesse nicht nur der Textilindustrie, sondern auch des Baumwollverarbeitenden Kleingewerbes, das hinsichtlich seiner Versorgung mit Baumwolle mit noch größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bemerkbar. Dementsprechend stiegen die Preise für reine Baumwolle außerordentlich stark an: Es wurden von 80 bis 100 Dinar je kg gezahlt. In der heutigen Lage müßten alle Anstrengungen gemacht werden, den heimischen Baumwollanbau mindestens auf beiläufig 20.000 ha zu steigern. Dem steht allerdings der Mangel an geeignetem Saatgut entgegen. Das Landwirtschaftsministerium hat bisher 100 Tonnen Baumwollsaamen sichergestellt. Ein Anbau von 20.000 ha würde allerdings 1000 Tonnen Baumwollsaatgut erfordern. Das Ministerium hat deshalb die Baumwollbauer in Südbanien aufgefordert, Baumwollsaamen unter keinen Umständen an die Ölfabriken zu verkaufen, sondern zu Saatzwecken aufzuheben.

Börsenberichte

Ljubljana 19. d. Devisen: London 174.57-177.76 (im freien Verkehr 215.90-219.10), New York 4425-4485 (5480-5520), Zürich 1028.64-1038.64 (1271.10-1281.10), Berlin (Privatclearing) 1772-1792.

Zagreb, 19. Febr. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 480-0, 4% Agrar 56-0, 4% Nordagrar 56.50-0, 6% Begl. 85.50-0, 6% dalmat. Agrar 0-82.50, 6% Forstobligationen 0-81.50, 7% Stabilisationsanleihe 97-0, 7% Investitionsanleihe 100-0, 7% Seligman 102-0, 7% Blair 101.50-0, 8% Blair 107-0; Nationalbank 7000-0, Priv. Agrarbank 205-0

Regelung des Häuteverkehrs. Der Handelsminister hat eine Verordnung herausgegeben, die den Verkehr mit Rohhäuten in den Gebieten unterhalb des Banats Kroatien regelt. In Kroatien wurde bekanntlich diese Frage schon vor Wochen gelöst. Nach den neuen Bestimmungen dürfen die Fleischhauer, Schlachthallen usw. die Rohhäute nur den ermächtigten Häutesammlern zu den schon früher maximalen Preisen verkaufen. Diese Sammler haben die Rohhäute ausschließlich den konzessionierten Häutehändlern abzutreten, keineswegs jedoch direkten Lederfabriken oder anderen Interessenten. Die Fabriken werden die Häute von den Sammelstellen beziehen. Der Aufteilungsschlüssel wird noch bekanntgegeben werden. Die Verordnung regelt auch die übrigen, damit zusammenhängenden Fragen.

Der Brotpreis in Beograd wurde, da fortan nicht mehr 30, sondern 50 Prozent Maismehl beigemischt werden muß, um 25 Para pro Kilo herabgesetzt. Der Preis für Gebäck wurde in der Weise etwas gesenkt, daß das Gewicht der einzelnen Stücke entsprechend erhöht wird.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Italien, die am 24. d. in Rom hätten aufgenommen werden sollen, werden wegen technischer Schwierigkeiten erst am 1. März aufgenommen werden. Bekanntlich handelt es sich hier um den periodischen Zusammentritt des jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschusses, der gewisse Härten im bisherigen Güteraustausch zwischen beiden Staaten abschaffen soll.

Der Arbeitsmarkt. Nach Mitteilung des Kreisamtes für Arbeiterversicherung hat sich im Dezember v. J. die Zahl der bei dieser Versicherung der Organen versicherten Personen um 7853 auf 100.525 verringert. Gegenüber dem Stand vor einem Jahr ist immerhin ein Zuwachs von 1448 Personen zu verzeichnen. Der Prozentsatz der Kranken hat sich von 2,46

Prozent auf 3,06 Prozent erhöht. Höher ist auch der durchschnittliche versicherte Tagelohn, der im Dezember 34,56 gegen 34,35 Dinar im November ausmachte.

Japanische Gummireifen und -schläuche werden nach Beograder Meldungen auch in Jugoslawien eintreffen. Die Direktion für Außenhandel hat eine Abmachung mit Rußland getroffen, durch die Transporte rollen werden. Die Transportgebühren werden Rußland mit einem Teil der Reifen vergütet werden.

Bulgarisches Weizenmehl soll von Jugoslawien bezogen werden. Gegenwärtig schweben Verhandlungen betreffend Lieferung einer Partie von 100 Waggon Weizenmehl. Jugoslawien wird dieses Mehl im Kompensationswege bezahlen.

Die der Preiskontrolle unterliegenden Waren wurden jetzt vom Preiskontrollamt in einem nach Kategorien zusammengestellten Verzeichnis veröffentlicht und ist fortan nur dieses Verzeichnis maßgebend.

Konkurs: Anton Vajdič, Besitzer in Ptuj; erste Gläubigerversammlung am 28. Februar, Anmeldefrist bis 20. März Tagsatzung am 3. April.

Ausgleich: Max und Elisabeth Petrov, Besitzer in Ormož; Anmeldefrist bis 13. März, Tagsatzung am 20. März.

Umschau in Wissenschaft und Technik

(DRV) Berlin, im Feber

Eine neue Deckensteckdose

Das Auswechseln elektrischer Leuchten, die an der Decke befestigt werden, macht meist große Schwierigkeiten. Sie werden leicht gehoben durch eine von einem deutschen Erfinder entwickelte »Deckensteckdose«, die einfach an der Decke eines Zimmers befestigt wird. Die Lampe erhält dann einen Gegenstecker; drückt man diesen in die Steckdose ein, so schnappt eine federnde Vorrichtung ein durch die der Stecker und der Gegenstecker so sicher miteinander verbunden werden können, daß man auch schwere Leuchtkörper daran aufhängen kann. Weicht man die Leuchte ab, braucht man nur auf einen Knopf zu drücken. Dadurch löst sich die Verriegelung, und die Lampe kann leicht entfernt, gereinigt und instandgesetzt werden.

Eine neue Kleinbild-Kopiermaschine

Die Kleinbildphotographie hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Lichtbildfreunde sammeln ihre Kontaktabzüge in Alben und nummerieren sie, so daß sie später jederzeit ein bestimmtes Bild eines Films zum Vergrößern auswählen können. Nun ist die Herstellung kleiner Einzelbilder oder kurzer Streifen auf einer außerordentlich neuartigen und zeitraubenden Hier hilft eine neue deutsche Kleinbild-Kopiermaschine, die Streifen in Form und Länge ganz entsprechend dem Negativ schnell und zuverlässig herstellt. Das Filmnegativ wird selbstständig über ein Belichtungsfenster geführt. Das Kopierpapier ist in Rollen bis zu 60 Metern in einer Kassette untergebracht. Die Kassette wird aus ihrer Ruhelage nach vorn geschwenkt, so daß das Papier mit dem Negativ zur Deckung kommt durch die Hin- und Herbewegung der Kassette werden Film und Papier um eine Bildlänge selbstständig weiterbefördert. Die Belichtung erfolgt mit Hilfe einer Gewichtsuhr mit einer Einheitsbelichtungszeit für alle Negativdichten. Zu diesem Zweck wird die Helligkeit des Kopierlichtes verändert, so daß es bei dichten Negativen heller, bei flauen dunkler leuchtet. Die richtige Einstellung des Kopierlichtes geschieht nicht gefühlsmäßig, sondern durch Vergleich der Helligkeit des vorliegenden Negatives mit einer neben der Kopierfläche befindlichen kleinen Leuchtfläche. Mit dieser Kleinbild-Kopiermaschine können natürlich auch Diapositive einwandfrei hergestellt werden.

Gedente der Antituberkulo, en-Viga!

Sport

13:0 gegen die Schweiz

JUGOSLAWIENS EISHOCKEY-AUSWAHL IM KAMPF MIT DEM EUROPAMEISTER IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN.

Im Rahmen der 5. Internationalen Wintersportwoche wurde gestern das große Eishockeyturnier eröffnet. Die Gegner des ersten Spieles waren Jugoslawien und die Schweiz. Jugoslawiens Auswahl, die sich aus Rihar, Žitnik, Pogačnik, Stipetič, Pavletić, Gregorič, Eržen, Aljančič, Morbacher und Dr. Gogala zusammensetzte, hatte gegen den ehemaligen Europameister einen überaus schweren Standpunkt. In Erinnerung ist noch die katastrophale 23:0-Niederlage, die Jugoslawien in der Europameisterschaft vor zwei Jahren in Zürich hinnehmen mußte. Die Schweizer, die erst kürzlich mit einem 17:0-Sieg über Rumänien ihre Form bestätigten, gingen auch diesmal

aufs ganze, während sich das jugoslawische Team allzu sehr in der Defensive verhielt. Im ersten Drittel ließ Rihar, der auch diesmal der beste Mann im Jugoslawen-Tor war, drei Treffer passieren, im zweiten waren es bereits 6 und im dritten 4, sodaß das Endresultat 13:0 (3:0, 6:0, 4:0) lautete. Neben Rihar hielt auch Žitnik recht wacker. In der Pause trat die jugoslawische Kunstlaufmeisterin Sylva Palme in einer überaus wirkungsvollen Exhibition auf, die bei den 2500 Zuschauern wärmste Aufnahme fand. Das nächste Spiel absolviert Jugoslawiens Eishockeyauswahl heute vormittags gegen Holland.

Die Lage in den Ligen

Sowohl in der Kroatischen als auch in der Serbischen Fußballliga wurde am vorigen Sonntag die schicksalsvolle 13. Runde unter Dach gebracht, die vor allem dem Zagreber »Gradjanski« zum Verhängnis wurde.

In der Kroatischen Liga lautet die Rechnung, wie folgt:

Concordia	13	11	2	0	55:10	24
Hajduk	13	10	2	1	49:9	22
Gradjanski	13	8	5	0	54:11	21
HASK	13	6	4	3	30:22	16
Split	13	5	2	6	16:37	12
Slavija (O)	13	3	3	7	19:42	9
SASK	13	2	2	8	14:32	2
Željezničar	13	1	5	7	14:32	7
Slavija (V)	13	2	3	8	12:37	7
Bačka	13	1	2	10	12:43	4

Nachstehend die Punkteordnung in der Serbischen Liga:

BSK	13	11	1	1	52:12	23
Jugoslavija	13	9	1	3	34:17	19
ZAK	13	6	3	4	25:29	15
Vojvodina	13	4	4	5	23:23	12
Gradjanski	13	4	4	5	20:29	12
Jugoslavija (J)	13	5	2	6	23:34	12
Bata	13	5	1	7	25:24	11
Slavija	13	2	6	5	31:31	10
Jedinstvo	13	4	2	7	13:20	10
Bask	13	1	4	8	17:44	6

Am kommenden Sonntag wird der Punktetrubel wieder fortgesetzt. In der Kroatischen Liga spielen »Gradjanski«-»Hajduk« in Zagreb, »Split«-»HASK« in Split, »Slavija«-»Concordia« in

Osijek, SASK-»Željezničar« in Sarajevo und »Slavija«-»Bačka« in Varaždin.

Die Gegner der Sonntagsrunde in der Serbischen Liga sind: BSK-»Bata« und »Jugoslavija«-»Gradjanski« in Beograd, »Vojvodina«-»BASK« in Novi Sad, »Jugoslavija« (Jabuka)-»Jedinstvo« in Pančevo und ZAK-»Slavija« (Sarajevo) in Subotica.

»Gradjanski« braucht nicht Šipoš. Der Zagreber »Gradjanski« erhielt kürzlich von Šipoš, der gegenwärtig noch immer in Bukarest spielt, ein Schreiben, in dem er kurz mitteilt, daß er um die Bagatelle von 100.000 Dinar wieder nach Zagreb zurückkehren würde. »Gradjanski« hat das Ansinnen des Spielers rundweg abgelehnt.

Blaho bleibt Europameister. Im Berliner Sportpalast errang der Wiener Europameister des Leichtgewichts Blaho einen knappen, aber verdienten Punktesieg gegen den Dänen Andersen.

Gustl Berauer lobt die Planica-Schanze. Der mehrmalige Weltmeister der klassischen Kombination Gustl Berauer ist nicht nur der beste Langläufer Mitteleuropas, sondern zählt auch zu den besten Springern der Welt. Im Vorjahre befand sich Berauer unter den wenigen Springern, die in Planica die phänomenale 100-Meter-Marke erreichten. Der Weltmeister gab dieser Tage eine Erklärung ab, in der er die Planica-Schanze als die vollendetste Konstruktion bezeichnete. Selbst erzielte er am ersten Tage 77, 77, 83 und 78 Meter, tags darauf sprang er bereits 83, 93, 99 und schließlich 100 Meter. Berauer gab selbst zu, daß von den im Vorjahre ausgeführten 156 Rekordsprüngen wohl kaum 6 mit einem Sturz endeten. Dies alles zeugt für die Erstklassigkeit der Schanze.

hieß es in dem Testament, weil die Professoren der Universität einen Lehrkurs in guten Manieren dringend brauchten.

Neue Geräte helfen Material sparen

Mehr als früher kommt es heute darauf an, Material zu sparen. Das gilt auch für das Gebiet der Verpackungsmittel, wo z. B. bisher zugenagelte Kisten häufig, weil es schneller gehen sollte, mit roher Gewalt geöffnet wurden. Dabei gingen nicht nur die Kistendeckel, sondern zugleich alle Nägel entzwei. Solche sinnlose Zerstörung wertvollen Gutes muß besonders in einer Zeit der Materialverknappung vermieden werden. Die einschlägige Fachindustrie hat entsprechend eine Reihe von Hilfsmitteln auf den Markt gebracht und wird sie vor allen Dingen wieder auf der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 (2. bis 7. März) vorführen. Hingewiesen sei vor allem auf einen neuartigen Nagelreißer. Es handelt sich um ein einfaches Gerät, mit dem man jeden Nagel gerade und unbeschädigt ohne große Anstrengung so aus dem Holz ziehen kann, daß er weiter verwendet werden kann. An dem Gerät befindet sich eine Stahlzunge, die man unter den Nagelkopf schiebt. Unter Anwendung der Hebelkraft kann jeder Nagel leicht herausgezogen werden. Das Gerät ist sehr stabil gearbeitet und hat sich auch im Dauergebrauch bewährt.

Medizinisches

Ein neues Gelbfieber-Serum

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

(M. E. Z.) Immer neue Mitteilungen von großem und größtem Interesse bringen die Vorträge der Immunitätsforscher auf dem Kongreß zum Behring-Jubiläum in Marburg a. L. So konnte jetzt die Entdeckung des neuen Gelbfieber-Serums bekanntgegeben werden.

Prof. Bieling in Marburg a. L. stellte fest, daß die Masern nur deshalb eine Kinderkrankheit bei uns sind, weil eigentlich jeder Erwachsene die Masern durchgemacht hat und seither gegen sie immun ist. Im Gelbfiebergebiet Südamerikas ist es gelungen, gegen diese Krankheit eine wirksame Schutzimpfung mit deutschen Sera anzusetzen. Während dort bisher die eingeborene Bevölkerung nur in der Kindheit vom Gelbfieber befallen, Zuwandernde aber als Erwachsene erkranken konnten, wird nach Einführung der Schutzimpfung auch die nachwachsende Bevölkerung, soweit sie nicht geimpft wurde, noch im späteren Lebensalter gegen die Krankheit empfindlich. Denn die Gefahr der Ansteckung ist ja nun geringer. Tritt sie aber doch ein, so trifft sie bei den nicht geimpften Erwachsenen auf ungeschützte Körper.

Die Herstellung des Gelbfieber-Impfstoffes hat aber seine besondere Geschichte! Die Vira haben nämlich die Eigenschaft, nur in Gegenwart lebender Zellen zu gedeihen. Sie lassen sich daher nicht auf gewöhnlichen Nährböden züchten und studieren. Aber Gewebsteile, die noch lebend mit Salzlösung aufgeschwemmt werden, lassen die Vira auch gedeihen und man kann sie abschwächen, wenn man sie auf diese wesensfremden Gewebsteilen immer wieder neu überimpft.

In 58 »Passagen« auf Mäuse und dann auf Hühnerembryonen gelang das. Da aber die Gelbfieber-Vira besonders gern Nervensubstanz befallen, wurden sie noch 160 mal durch Hühnerembryonen geschickt, denen alle Nervensubstanz entfernt war. Sie waren nun entsprechend umgewandelt, daß sie z. B. Affen nichts mehr schadeten und doch die nötige Immunität erzeugten. Nach entsprechenden Vorversuchen konnten inzwischen bereits Hunderttausende von Menschen mit dem Impfstoff geschützt werden. Für die Sanierung Afrikas wird dieser Erfolg große Bedeutung gewinnen.

Jetzt tragen die Mädchen ihre neuen Kleider.

Helene geht zum Hundehändler. »Ich möchte einen Hund kaufen.« »Welche Rasse?« »Die Rasse spielt keine Rolle! Er muß nur in der Farbe zu meinem neuen Kostüm passen!«

Schallplatten-Unterrichten an die Erbin

VERRÜCKTE TESTAMENTE AUS NEUESTER ZEIT

In einer Mailänder Halbmonatsschrift hat der italienische Richter Virgilio Feroci kürzlich eine Reihe verrückter Testamente aus neuerer Zeit wiedergegeben, die als Beispiel dafür dienen können, wie letztwillige Verfügungen eigentlich nicht aussehen sollen.

Mit der Verfassung ihrer Testamente haben gewisse Leute seit altersher Schwierigkeiten gehabt. Viele, die nur ungern an den Tod dachten oder ihren eigenen Lebensstil auch auf ihre Nachkommen und Verwandten vererben wollten, ließen in ihren letztwilligen Verfügungen ihren persönlichen Wünschen alle Züge schießen. Statt vernünftig und klar auch den späteren Nutznießern ihres Vermögens die freie Verwendung darüber zu überlassen, warteten sie mit Klauseln auf, die sehr oft von haßerfüllter Verbitterung zeugen. Gelegentlich finden aber auch sonderbare Sehnsüchte und kleine rührende Züge des Charakters in den Testamenten einen Niederschlag, die sich bis zu einem beißenden Humor an der Umwelt verdichten und ernste oder lustige Verwirrungen auch noch nach dem Tode des Erblassers stiften.

So äußerte kürzlich der reiche Grundbesitzer Lazar Kurtovic letztwillig den Wunsch, in sitzender Stellung bestattet zu werden. Auch sollten ihm eine wohlgefüllte Zigarettendose, eine Zündholzschatz und ein Photo seiner ersten Frau in den Sarg gelegt werden. Der Sarg aber sollte in einem Gehäuse ruhen, das eine Miniaturkirche im griechisch-orthodoxen Stil mit Glasfenstern und Glasboden darstellte. Zu Pittsfield (USA) hatte eine Mrs. Kloibar den bizarren Einfall, ihr Testament eigenhändig auf die Rückseite eines Bildes von Goya zu schreiben.

Ein Kaufmann in Bordeaux hinterließ seiner Witwe eines Monatsrente. Sie mußte die Rente allmonatlich beim Notar

erheben. Der Notar aber war verpflichtet, vor jeder Zahlung auf einer Schallplatte die Stimme des Erblassers ertönen zu lassen. Im ganzen waren es 18 Schallplatten, die allmonatlich ausgewechselt wurden. Die ersten Platten ließen Worte der Liebe hören. Dann kamen höfliche Worte, zuletzt aber Platten, die immer schärfere Vorwürfe ertönen ließen.

Noch seltsamer war das Testament, das ein gewisser Giannatei zu Turin errichtet hatte. Er hinterließ sein gesamtes Vermögen von 200.000 Lire seinem Bruder Adolfo, während die beiden anderen Brüder übergangen waren. Doch wurde dem Erben die Pflicht auferlegt, an jedem

Morgen und immer zur gleichen Stunde am Grab des Verstorbenen ein Gebet zu sprechen. Bei Nichteinhaltung dieser Pflicht sollte das Vermögen an die anderen Brüder fallen. Diese hielten acht Monate lang auf dem Friedhof Wache. Eines Tages erschien der zum Erben eingesetzte Bruder nicht. Nun forderten die anderen die Herausgabe des hinterlassenen Vermögens. Doch der Erbe lag mit einer schweren Lungenentzündung zu Bett und konnte ein ärztliches Zeugnis beibringen. Aber die Brüder strengten einen Prozeß an wegen der Verletzung der zwingenden Testamentsklausel. Sie wurden jedoch abgewiesen, weil »höhere Gewalt« die Erfüllung verhindert hatte.

Recht komisch mutet auch der letzte Wille der Mrs. Mac Gregor Philipps an. Sie hinterließ der Universität Leeds ein Legat von 25.000 Pfund Sterling unter der Bedingung, daß das Geld für den Unterricht in guten Manieren aufgewendet werde. Dies sei unso notwendiger,

Französische Arbeiter werden für Deutschland eingestellt



Deutschland gibt angesichts der in Frankreich herrschenden Arbeitslosigkeit vielen französischen Arbeitslosen die Möglichkeit in Deutschland Arbeit anzunehmen. Der Andrang zu den deutschen Werbebüros ist, wie man aus diesem Bild von Paris sieht, sehr groß

Technisches Allerlei

(DRV) Berlin, im Feber

Eine praktische Hebetür

Die Hebetür gestattet, ins Freie führenden Oeffnungen, z. B. Balkontüren, Terrassentüren usw., besonders gut abzuschließen, so daß die Innenräume gegen Zug, Regen und Kälte gut geschützt werden. Eine neue in Deutschland entwickelte Hebetür, die unter dem Markennamen »Müka« auf den Markt gekommen ist, sitzt im geschlossenen Zustand mit ihrer ganzen geschlossenen Kante auf einer Sattelschiene, auf der das Eigengewicht der Tür lastet und so den luftdichten Bodenabschluß bewirkt. Die seitliche und obere Abdichtung wird durch Andruckverriegelungen am

Futterrahmen und bei zweiflügeligen Türen an der Gegentür und durch geeignete Falzausbildung erreicht. Die Tür wird durch einen Exzenterhebel betätigt, mit dem sie mühelos aus der Sattelschiene u. den Verriegelungen gehoben werden kann

Ergrauen der Haare durch Vitaminmangel

Nach einem Bericht der in Deutschland erscheinenden Zeitschrift »Die Naturwissenschaften« haben Versuche ergeben, daß das Grauerwerden der Haare infolge Vitaminmangels eintritt, und zwar handelt es sich um das Fehlen bestimmter Vitamin-B-Faktoren. Es besteht die begründete Hoffnung, daß in absehbarer Zeit das Ergrauen der Haare durch Vitaminmangel bekämpft oder von vornherein verhütet werden kann.

Kleiner Anzeiger

Zu kaufen gesucht

KAUFE ALTES GOLD
Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8

Kaufe HALBSCHUHE
Nr. 42, dunklen Anzug, 175 und Hose Anzüge unter »Schön erhalten« an die Verwaltung. 899-3

Zu verkaufen

ECHTER ANTIKER FRANZ. SALON
(Louis XIV.) von großem künstlerischen Wert, außerordentlich gut erhalten, günstig zu verkaufen. Adr. in der Verw. 787-4

Zu vermieten

Zu vermieten GARAGE
in der Betnavska cesta. Verwendbar auch als Magazin. Adr. Verw. 788-5

VILLENWOHNUNG
mit 5 Zimmern, Garage und allem Komfort, Garten, zu vermieten. Anzufragen »Sofra«, Gregorčičeva ulica 24.

Schönes, reines, möbliertes **ZIMMER**
mit separ. Eingang zu vermieten. Gosposvska ul. 13-1

Zahnpflege ist Gesundheitspflege!

Sarg's KALODONT
gegen Zahnstein

Offene Stellen

ZWEI MÄDCHEN

für alles, die auch etwas kochen können, mit Jahresgehältern, werden von zwei Familien für Beograd gesucht. Anfragen »Sofra«, Gregorčičeva ul. 24. 896-8

LEHRLING

wird sofort aufgenommen. — Spezereigeschäft Lobnik, Nova vas. 897-8

Selbständige MASCHINENSCHLOSSER UND DREHER
werden für ständig aufgenommen bei Ernst Eylert, Kacijaner ul. 9. 900-8

Übersiedlung nach Wien oder Graz

Ende Feber oder Anfang März bietet sich günstige Gelegenheit für Möbeltransport ab Maribor mit 10 metrig. Automobiltwagen. Informationen bei Spedition »Merkur«, Maljska cesta 12

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen die Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 4 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Dauerhafte Strümpfe
durch Edelbad »NIMELA«



Erhältlich in Drogerien u. einschlägigen Geschäften

Beogradska tekstilna industrija

Beograd, Postfach 21 4, sucht für sofort einen erfahrenen, tüchtigen

Vorbereitungsmeister

vollkommen versiert in der Reparatur von Zwirnmäschinen, Kreuzspulmäschinen, Schusspulmäschinen und Schermäschinen. 885

Fogasche, Hechte und Schille

sowie bestes steirisches Geflügel frisch eingelangt. — Delikatessen H. SUPANČIČ, Gosposka ul. 32. Telefon 26-92

Bitte, notieren Sie die Telefonnummer 29-76

PERKO EDGAR

Delikatessen, Chokolade, Bonbons, Spezerei
MARIBOR, Dvorakova 14
(Dr. Sedej Palast)

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Moister, Werdau I. Sa.

51

sieht, wie sich Mauern um ihn auf türmen — wenn man bereits jenseits der Grenze Bescheid weiß, dann wird es nicht mehr lange dauern, bis man auch hier zu erkennen beginnt. Mit einem Schlage be greift er das Aussichtslose seiner Lage.

Karajans »Karolit« . . . das gibt ihm den Rest! Seit jenem Unglückstag, da er die »Vereinigten« kaufte, um seiner Rache Genüge getan zu haben . . . seit jenem Tage verfolgte ihn das Pech.

»Reden Sie!« sagte er heiser und kaum vernehmbar. Aber der Fremde hat mit sicherem Instinkt gespürt, daß sein Gegner nun müde ist, daß er den letzten Widerstand überwunden hat. Sofort wechselt er die Tonart, wird wieder der kühle, aber durchaus verbindliche Herr.

»Es freut mich, daß Sie die Dinge nun ruhig und klar sehen«, nickt er. »Wollen Sie also bitte genau auf meine Anweisungen achten! Wenn Sie die Pläne haben.«

»Ja, wenn! Aber wie? Soll ich etwa — mit Gewalt?«

»Wenn es nicht anders geht? Warum nicht? Aber solange es sich vermeiden läßt, ziehen wir selbstverständlich unauffällige Arbeit vor. Doch . . . nehmen wir an, Sie hätten die Pläne, dann müssen wir damit rechnen, daß der Diebstahl spätestens in einigen Stunden bekannt wird. Bei der ungemessenen Wichtigkeit dieser Erfindung wird die deutsche Polizei alle Mittel aufbieten, die Pläne nicht über die Grenze gelangen zu lassen.

Wir müssen uns deshalb sehr beeilen. Bitte zu notieren! Sie starten mit Ihrem Wagen in Richtung Bischofswerda . . . biegen dort rechts ab und fahren über Oppach nach Neugersdorf. Suchen Sie

dort das Hotel »Zur Post« auf und vertrauen Sie sich und die Pläne dem Manne an, der Ihren Namen nennt. Er kennt die Grenze ganz genau und bringt Sie in der Nacht hinüber. Ich erwarte Sie an sicherem Orte drüben.

Aber ich rate Ihnen, vielleicht zuvor einmal einen unverbindlichen Ausflug in die erwähnte Gegend zu unternehmen; um die Strecke genauer kennenzulernen, nicht?«

Meßdorff nickt mechanisch. Er sieht sich gefangen . . . das Netz wird über ihm zugeknöpft.

»Wie lange werden wir warten müssen?«

»Wie soll ich das wissen?« zuckt Meßdorff mit den Schultern. »Sobald . . . ich die Pläne habe . . .!«

»Bis zum Ende dieses Monats muß noch alles geregelt sein. Sonst habe ich Schwierigkeiten. Bitte, sich daran zu halten!« befiehlt der Fremde hart.

Er steht auf und greift nach seinem Hut.

»Mein Besuch wäre am Ende, Darf ich mir noch einen freundschaftlichen Hinweis gestatten? . . . Es empfiehlt sich nicht, die Ehefrau mitzunehmen. Aber wie ich Sie kenne, werden Sie, legen Sie darauf auch wenig Wert. Nun, Herr Doktor, in Prag gibt's auch schöne Frauen und mit Ihrem Honorar läßt sich's leben. Ich empfehle mich! Also . . . wir hören von Ihnen! . . . sonst . . .« er lächelt vielsagend, »hören Sie von uns!«

Langsam schließt sich die gepolsterte Tür. Meßdorff ist allein. Er sitzt noch immer still und steif.

Im hellen Glanze leuchtet das Opernhaus, von vielen unsichtbaren Scheinwerfern aus der Nacht in helles Licht gehoben.

Unaufhörlich strömen die Zuschauer durch die vielen Portale, ohne Pause rollen die Automobile zwischen die Pfeiler der Auffahrt. Der Pförtner steht bereit, reißt den Schlag auf und immer wieder dasselbe Bild: geschmückte Frauen, Männer in feierlichem Schwarz.

Karajan wartet seit einer Viertelstunde. Es ist gerade noch eine Viertelstunde bis zum Beginn der Vorstellung, aber noch immer ist Karola nicht gekommen. So oft er auch dachte: Sie ist! — immer tauchte ein fremdes Gesicht, eine fremde Gestalt aus dem Wagen auf.

Da endlich . . . der Fahrer hat das Innere des Wagens bereits erhellt, er erkennt ganz deutlich Karola. Er schiebt den Pförtner beiseite und öffnet ihr den Schlag des Wagens.

Für einen Augenblick verschlägt es ihm den Atem.

Ist das seine Karola? Ist diese stolze Frau, ganz in schwarzem Samt, eine kostbare Perlschnur um den schlanken Hals, wirklich noch das bescheidene Mädchen, das mit ihm in Niederau durch die Ställe ging?

Lächelnd hieß ihm Karola die Bewunderung vom Gesicht. Sie weiß es, daß er überrascht ist, und sie freut sich seiner stillen Bewunderung.

Aber auch er sieht im schwarzen Abend anzug außerordentlich gut aus. Sie fühlt, wie die Frauen sich nach ihm umschaun, nach dem großen Mann mit dem schmalen, zwingenden Gesicht.

Das steht sogar ungeschrieben im Gesicht des Platzanweisers, als er sie mit ausgesuchter Höflichkeit zur Loge führt.

Immer nimmt Karajan die besten Plätze; sie schilt ihn zwar einen Verschwen der, aber er geht so selten aus, daß er dann von guten Plätzen vollen Genuß haben will.

Die Nachbarn schauen sich nach dem schönen Paar um.

Karola sieht und fühlt alles. Sie ist stolz und glücklich darüber und nimmt es als ein gutes Zeichen. Karajan aber schaut nicht rechts und links, er blickt nur das strahlende schöne Mädchen neben sich an. Er sinkt das Bild ihrer Jugend mit allen Feinheiten in die weiche fließende Samt erscheinen. Das Kleid muß ein Meisterstück sein, denn es ist schmucklos und edel wie das Material, aus dem es gefertigt ist.

Stolz und frei hebt sich der schmale Kopf über einem schlanken Hals. Das Kleid läßt den Nacken frei — sah man je so etwas Entzückendes wie das makellose Weiß der Haut neben dem Tief-schwarz des Samts? denkt Karajan.

Er hat ihr nur stumm die Hand geküßt. Er kann ihr nicht sagen, wie schön sie ist, er kann es nicht und wenn er sterben müßte. Scheu und Scham binden ihm die Zunge, aber seine Augen sprechen für ihn.

Das Theater ist wohl eines der schönsten und festlichsten auf der Erde. Hier hat der weite Sinn und der Reichtum mächtiger Fürstengeschlechter sich mit erlesenstem Kunstgeschmack gepaart und Bauten geschaffen, zu denen Generationen mit Bewunderung aufschauen.

Auf vier Rängen ist Stuhl an Stuhl besetzt, die weichen Sesseln des breiten Parketts weisen kaum noch eine Lücke auf. Über der hohen Öffnung der Bühne verschwindet eine Zahl der Uhr und läßt neue auftauchen: noch fünf Minuten bis zum Beginn der Vorstellung. Aus dem Orchester dringen die Stimmen der Instrumente heraus — da dudelt die Klarinette, das Oboe singt »Hoho« und einen kleinen Lauf dazu, in den Geigen schwirrt's um das A, manchmal brummt auch der Baß dazwischen.

Karola schaut sich um. Kein Bekannter da?